

S Y S
P O N S

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES

EVALUATION DES SERVICE UND VERWALTUNGSHANDELNS



Ergebnisbericht

07.07.2022

U N S E R K O N T A K T

Syspons GmbH

Prinzenstraße 85d
10969 Berlin
Germany

www.syspons.com

© Syspons. All rights reserved.

Dr. Christoph Emminghaus
Geschäftsführer

T: +49 151 | 2646 0482

E: christoph.Emminghaus@syspons.com

Jana Wulff-Troeger
Lead Consultant

T: +49 151 | 2646 0499

E: jana.wulff-troeger@syspons.com

A	KURZZUSAMMENFASSUNG	4
	Kurzzusammenfassung	5
B	BERICHT	6
1	Einleitung	7
2	Methodisches Vorgehen	7
3	Ergebnisse der Evaluation	9
3.1	Allgemeine Ergebnisse	9
3.1.1	Allgemeine Zufriedenheit	9
3.1.2	Nutzung der verschiedenen Angebote	11
3.1.3	Digitale Beratung	13
3.2	Erkenntnisse aus den Phasen im Förderverlauf	14
3.2.1	Erstinformation	15
3.2.2	Antragstellung	16
3.2.3	Förderzusage und Vertragserstellung	16
3.2.4	Förderzeitraum	18
3.2.5	Projektabschluss	18
4	Vertiefende Themen	19
4.1	Perspektiven auf das Zuwendungsrecht	19
4.1.1	Aufwandstreiber im Zuwendungsrecht	20
4.1.2	Spielräume für eine Unterstützung durch die KSB	21
4.2	Mehrsprachigkeit	23
4.3	Abgelehnte Antragsteller	24
4.4	Digitaler Auftritt	24
5	Bewertung der Ergebnisse	25
6	Empfehlungen	26
6.1	Empfehlungen für eine stärkere Bedarfsorientierung	26
6.2	Empfehlungen für mehr Flexibilität	27
6.3	Empfehlungen für verbindlichere und deutlichere Kommunikation	28
6.4	Empfehlung zu den Aufwänden im Bereich Zuwendungsrecht	28
7	Anhang	29
7.1	Quellen	29
7.2	Onlinefragebögen	29
7.2.1	Fragebogen zur Evaluation des Service und Verwaltungshandelns (Fremdbild)	29
7.2.2	Fragebogen zur Evaluation des Service- und Verwaltungshandelns (Selbstbild)	48

ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Projektdesign (Quelle: Syspons 2021)	8
Abbildung 2: Ausgewählte demographische Daten der Onlinebefragung	9
Abbildung 3: Allgemeine Zufriedenheit (Vergleich Fremd- und Selbsteinschätzung).	10
Abbildung 4: Zufriedenheit mit den Angeboten der KSB (Vergleich Fremd- und Selbsteinschätzung).	10
Abbildung 5: Assoziation der KSB mit Attributen (Fremdeinschätzung).	11
Abbildung 6: Nutzung der verschiedenen Kanäle	12
Abbildung 7: Wünsche für die zukünftige Gestaltung der analogen und digitalen Angebote (Vergleich Fremd- und Selbstbild)	12
Abbildung 8: Einschätzung der Zusammenarbeit mit der KSB über digitale Kommunikation und Formate. (Vergleich Fremd- und Selbstbild)	13
Abbildung 9: Übersicht des Förderverlaufs	14
Abbildung 10: Zufriedenheit mit den Informationen der KSB bei Zusage zur Förderung und vor Vertragsabschluss (Für Anteile unter 5% werden keine Beschriftungen angegeben.)	17
Abbildung 11: Unterstützung und Informationen der KSB im Förderzeit-raum	18
Abbildung 12: Anforderungen des Zuwendungsrechts, die im Rahmen der Förderung mit besonderem administrativem Aufwand verbunden sind	21
Abbildung 13: Anforderungen mit Spielraum für eine unbürokratischere Gestaltung durch die KSB, Einschätzung: Fremdbild	22
Abbildung 14: Anforderungen mit Spielraum für eine stärkere Unterstützung durch die KSB, Einschätzung: Selbstbild	23
Abbildung 15: Bedarf nach Mehrsprachigkeit der Unterlagen und in der Beratung	24

KURZZUSAMMEN- FASSUNG

Kurzzusammenfassung

Der vorliegende Bericht gibt die Ziele, Vorgehensweise, Ergebnisse und abgeleiteten Handlungsempfehlungen der von der Syspons GmbH durchgeführten Evaluierung des Service- und Verwaltungshandelns der Kulturstiftung des Bundes (KSB) wieder.

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass die KSB im Bereich Service und Verwaltung, Antragsteller und Projektträger¹ im Antrags- und Förderzeitraum passend unterstützt. Diesem positiven Gesamtergebnis entsprechend wurde im Rahmen der Evaluation kein Bereich mit akutem Handlungsbedarf für Veränderungen identifiziert. Dennoch zeigen sich in den Ergebnissen drei übergeordnete Aspekte mit Verbesserungspotenzialen. Zum einen könnte das Service- und Verwaltungshandeln noch stärker an den spezifischen Bedarfen unterschiedlicher Antragsteller und Projektträger ausgerichtet werden. Zum anderen zeigt sich punktuell ein Bedarf nach mehr Flexibilität. Darüber hinaus verdeutlichen die Ergebnisse, dass Potentiale bestehen, um die Kommunikation mit Antragstellern und Projektträgern weiter zu verbessern. Die folgenden Kapitel erläutern ausführlich die Datengrundlage dieser Ergebnisse (siehe vor allem Kapitel 3, 4 und 5). Die auf Basis dieser Ergebnisse entwickelten Empfehlungen für mögliche Verbesserungen finden sich in Kapitel 6. Kapitel 1 und 2 führen in den Bericht ein und erläutern die Ziele sowie die Vorgehensweise bei der Evaluation.

¹ Die Begriffe beziehen sich auf Institutionen, die Projektträger bzw. Antragsteller sind (nicht auf Einzelpersonen). Es handelt sich entsprechend nicht um das generische Maskulinum.

BERICHT

1 Einleitung

Syspons wurde von der Kulturstiftung des Bundes (KSB) mit der Evaluierung ihres Service- und Verwaltungshandelns beauftragt. Die KSB lässt ihre Fördertätigkeit im Sinne der Rechenschaftspflicht und des organisationalen Lernens bereits seit Jahren mit jeweils unterschiedlicher fachlicher und methodischer Ausrichtung evaluieren.

Im Rahmen der hier vorliegenden Evaluierung wurden keine einzelnen Projekte oder Programme und deren Wirkungen betrachtet. Stattdessen stand das Service- und Verwaltungshandeln der KSB im Mittelpunkt. Gegenstand der Evaluierung waren somit: (1) die Verwaltungsprozesse, die zur Vorbereitung, Ausschreibung, Bewilligung, Verwaltung und Abrechnung der geförderten und nicht -geförderten Projekte und Programme notwendig sind, sowie (2) die förderungsbezogenen Serviceangebote, z. B. Information und Beratung. Ziel war dabei, ein breites Verständnis davon zu gewinnen, wie Antragsteller² und geförderte Kultureinrichtungen die Zusammenarbeit mit der KSB erleben.

Darüber hinaus sollte die Evaluation Anhaltspunkte zu Herausforderungen der Projektträger³ im Bereich Zuwendungsrecht liefern, um die Ergebnisse als Kulturstiftung in den kulturpolitischen Dialog einbringen zu können.

Der Bericht gliedert sich wie folgt:

- In Kapitel 2 wird das methodische Vorgehen beschrieben.
- In Kapitel 3 werden zunächst die allgemeinen übergeordneten Ergebnisse vorgestellt. Anschließend werden die Ergebnisse für einzelne Phasen im Förderverlauf im Detail beschrieben.
- Einzelne Aspekte der Evaluationsergebnisse werden vertiefend in Kapitel 4 beschrieben.
- In Kapitel 5 erfolgt eine zusammenfassende Bewertung aller Ergebnisse.
- Abschließend werden in Kapitel 6 Handlungsempfehlungen für weitere Verbesserungen im Bereich Service und Verwaltung formuliert.
- Abgerundet wird der Bericht durch einen Anhang, der u. a. die verschiedenen Fragebögen der quantitativen Befragung beinhaltet.

2 Methodisches Vorgehen

Insgesamt sollte im Rahmen der Evaluierung primär die Sichtweise von Antragstellern und geförderten Kultureinrichtungen auf Service und Verwaltung der KSB erhoben werden. Zur Erreichung dieses Ziels wurde ein mixed-methods-Ansatz angewendet – mit einem breiten quantitativen Vorgehen und einem gezielten qualitativen Vorgehen im Anschluss, um so mögliche Erkenntnisse weiter vertiefen zu können. Entsprechend wurde ein Projektdesign entwickelt, das eine datenbasierte Gesamteinschätzung verschiedenster Aspekte über eine Onlinebefragung mit detaillierten Vertiefungen im Rahmen von Fokusgruppen ermöglichte. Zielgruppe zur Erhebung dieser Daten waren Antragsteller und geförderte Kultureinrichtungen, die sich innerhalb der letzten 6 Jahre auf eine Förderung durch die KSB beworben haben.

Mit dem Ziel, die Evaluierung auf die Erkenntnisinteressen der Mitarbeiter*innen abzustimmen und Akzeptanz für die Ergebnisse und mögliche sich anschließende Organisationsentwicklungsprozesse zu schaffen, wurde die gesamte Evaluation partizipativ gestaltet. Eine zu Beginn der Evaluierung gebildete Referenzgruppe, aus jeweils ein bis zwei Repräsentant*innen verschiedener Abteilungen, begleitete den Prozess von der Konzeption der

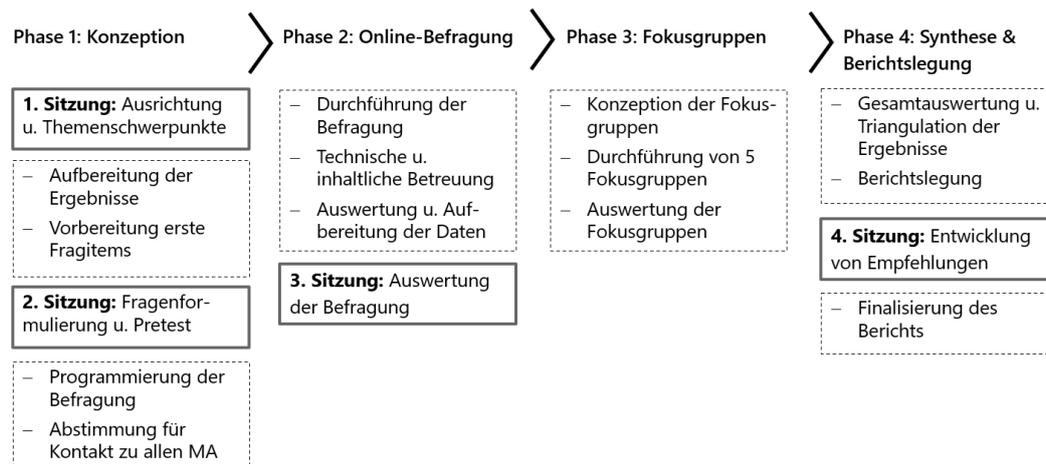
² Der Begriff bezieht sich auf Institutionen, die Antragssteller sind (nicht auf Einzelpersonen). Bei dem Begriff „Antragssteller“ handelt es sich nicht um das generische Maskulinum.

³ Der Begriff bezieht sich auf Institutionen, die Projektträger sind (nicht auf Einzelpersonen). Bei dem Begriff „Projektträger“ handelt es sich nicht um das generische Maskulinum.

Onlinebefragung bis zur Entwicklung von Handlungsempfehlungen. Im Evaluationszeitraum fungierten die Repräsentant*innen so auch als Sprachrohr der Evaluierung in ihre Abteilungen. Darüber hinaus wurden alle Mitarbeiter*innen zu einer KSB-internen Onlinebefragung eingeladen. Das so erhobene „Selbstbild“ wurde im Rahmen der Evaluierung dem „Fremdbild“ (der externen Erhebungsergebnisse) gegenübergestellt, um so mögliche Diskrepanzen zwischen Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung aufzudecken.

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über das Vorgehen insgesamt:

Abbildung 1: Projektdesign (Quelle: Syspons 2021)



Ausgangspunkt des methodischen Vorgehens war eine erste Sitzung mit der Referenzgruppe, um mögliche Themenschwerpunkte der Onlinebefragung zu konzipieren. Im Folgenden wurde der Onlinefragebogen weiter geschärft und gemeinsam mit der Referenzgruppe in einer 2. Sitzung getestet. Im Anschluss erfolgte die Onlinebefragung, in deren Rahmen eine Einladung zur Teilnahme an insgesamt 6023 E-Mail-Adressen⁴ versendet wurde. Zur Teilnahme aufgerufen wurden alle Antragsteller und geförderte Kultureinrichtungen zwischen 2016 und 2021. Angesichts der teils weit zurückliegenden Förderung und der teils mehrfachen E-Mail-Adressen pro Institution ist der Rücklauf von insgesamt 776 auswertbaren Fragebögen als gut einzuschätzen.

Nach Auswertung und Aufbereitung der Daten stellte das Evaluationsteam diese der Referenzgruppe vor (Sitzung 3) und definierte gemeinsam fünf Themen für die qualitativen Vertiefungen im Rahmen der Fokusgruppen. Ziel war es, dabei ein tieferes Verständnis von Themen zu erlangen, die sich auf Basis der quantitativen Daten noch nicht im Detail erschließen ließen und zu denen es KSB-seitig ein tieferes Erkenntnisinteresse gab. Zur Teilnahme an den Fokusgruppen wählte Syspons im Anschluss randomisiert Teilnehmer*innen der Onlinebefragung aus, die hierzu ihr Einverständnis gegeben hatten. An fünf Terminen wurden die folgenden übergeordneten Themen mit insgesamt 16 Teilnehmer*innen diskutiert: Aufwände im Förderverlauf, digitale Tools, Formate (analog / digital, individuell / Gruppe), Webseite, Zuwendungsrecht.

Es folgte die Gesamtauswertung der quantitativen und qualitativen Daten sowie die Triangulation der Ergebnisse im Evaluationsteam. Mögliche Handlungsempfehlungen wurden in einer letzten Referenzgruppensitzung gemeinsam diskutiert und weiterentwickelt.

Methodisch beinhaltete die Onlinebefragung Multiple-Choice-Fragen, Single-Choice-Fragen und Freitextfelder (siehe Anhang). Außerdem wurde ein semantisches Differenzial als Verfahren genutzt: Im Rahmen eines semantischen Differenzials werden eine Reihe von Eigenschaftspaaren (Adjektive) gelistet. Teilnehmer*innen wählen dann aus, wie stark sie die jeweilige Eigenschaft mit – in diesem Fall Service und Verwaltung der KSB – verbinden. Durch dieses Vorgehen lässt sich ein differenziertes Bild erheben, da sich Tendenzen zwischen den jeweiligen Polen bzw.

⁴ Darunter 571 Mail Delivery Failure.

Eigenschaftspaaren detailliert abbilden lassen. Darüber hinaus ermöglicht das Verfahren die Erhebung von intuitiveren Einschätzungen, da Teilnehmer*innen weniger stark davon beeinflusst werden, was sie als erwartete Antwort einschätzen.

Insgesamt konnten aufgrund der breiten Datenbasis alle Daten nach den vorher festgelegten Subgruppen differenziert ausgewertet werden (z. B. nach Institutionstyp oder -größe). So beteiligte sich beispielsweise sowohl eine große Anzahl an freien Trägern, öffentlichen Kultureinrichtungen und Kommunen und auch bezüglich der Institutionsgröße spiegeln die Fragebögen eine Große Diversität von sehr kleinen Institutionen (bis 10 Beschäftigte) und sehr großen Institutionen (über 1000 Beschäftigte) wider (siehe Abb. 2).

Abbildung 2: Ausgewählte demographische Daten der Onlinebefragung

Welchem „Typ“ gehört Ihre Institution / Einrichtung an?	Freier Träger n=324 (42,6%)	Öffentliche Kultureinrichtung n=254 (33,4%)	Kommune n=151 (19,8%)	Andere n=32 (4,2%)
Wie groß ist Ihre Institution?	Bis 10 Beschäftigte n=327 (44,1%)	11 – 50 Beschäftigte n=205 (27,6%)	251 – 1000 Beschäftigte n=60 (8,1%)	101 – 250 Beschäftigte n=52 (7,0%)
			51 – 100 Beschäftigte n=57 (7,7%)	Mehr als 1000 Beschäftigte n=41 (5,5%)

Grundlage für die Versendung der Einladungsmails zur Befragung waren Adressdaten der Kulturstiftung des Bundes. Diese resultieren aus bisherigen Förderungen bzw. Antragstellungen bei der Stiftung. Hieraus ist ggf. eine Limitation entstanden. Insbesondere bezüglich der Notwendigkeit, künftig mehrsprachige Informationen zur Verfügung zu stellen, kann der Verteiler mit überwiegend deutschen Adressdaten ggf. zu einer Verzerrung geführt haben. Darüber hinaus ist bekannt, dass an umfangreicheren Befragungen tendenziell vor allem Personen teilnehmen, die der zu bewertenden Institution positiv gegenüberstehen. Trotz dieser Limitationen ermöglicht die breite Teilnahme und die damit umfassende Datenbasis wertvolle Rückschlüsse auf die Perspektive von Antragstellern und Projektträgern auf Service und Verwaltung.

3 Ergebnisse der Evaluation

3.1 Allgemeine Ergebnisse

In den folgenden Unterkapiteln wird zunächst überordnet auf die Ergebnisse insgesamt und die Bewertung verschiedener Angebote eingegangen.

3.1.1 Allgemeine Zufriedenheit

Die Ergebnisse der Befragung der Geförderten und Antragsteller zeigen insgesamt sehr hohe Zufriedenheitswerte mit dem Bereich Service und Verwaltung der KSB. Wie in Abbildung 3 dargestellt, stimmen die Befragten im Durchschnitt der Aussage „Alles in allem bin ich zufrieden mit der KSB im Bereich Service und Verwaltung“ stark zu. Diese allgemein hohen Zufriedenheitswerte spiegeln sich auch in den Zufriedenheitswerten der verschiedenen Angebote der KSB wider, die über alle Angebote hinweg sehr hoch sind. Auch die Analyse der Daten unter Einbezug

der verschiedenen Institutionstypen, -größen und Fördererfahrungen präsentieren keine deutlichen Abweichungen in den sehr hohen allgemeinen Zufriedenheitswerten.

Abbildung 3: Allgemeine Zufriedenheit (Vergleich Fremd- und Selbsteinschätzung).

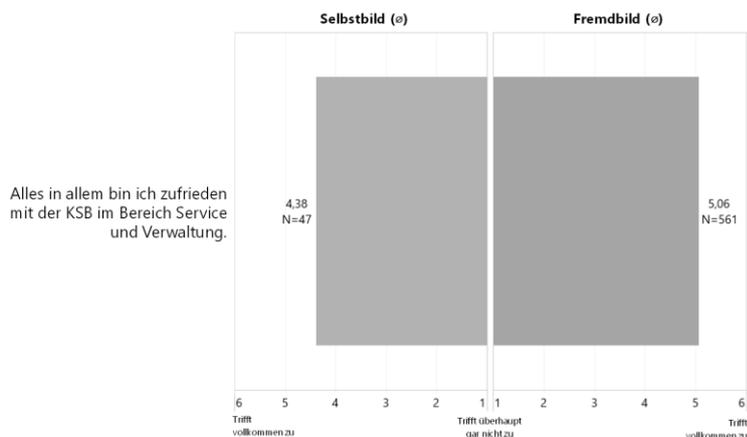
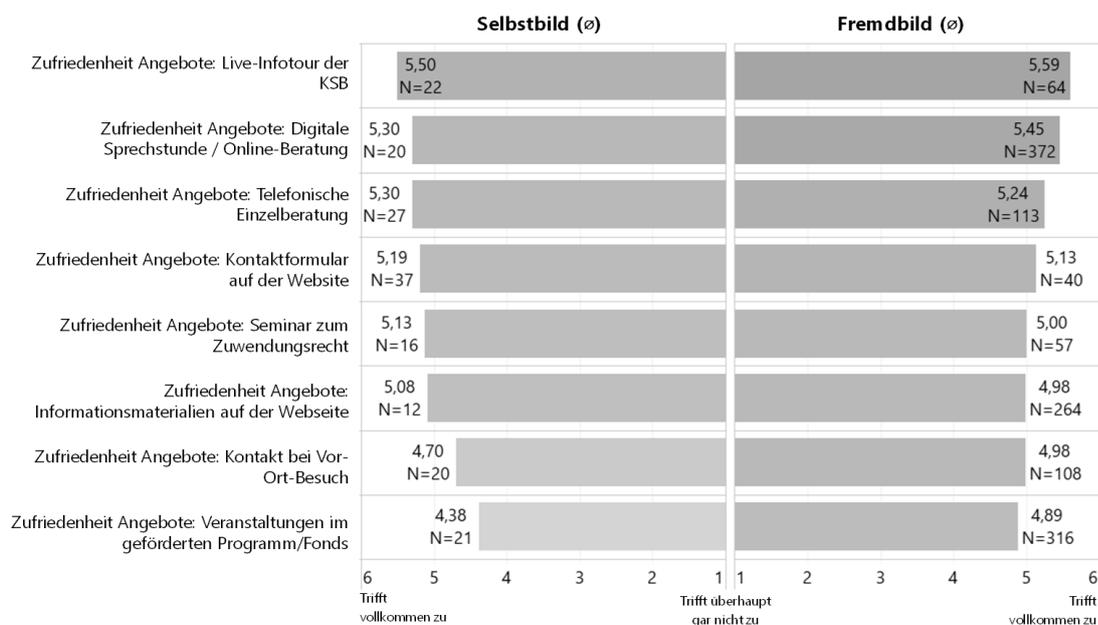


Abbildung 4: Zufriedenheit mit den Angeboten der KSB (Vergleich Fremd- und Selbsteinschätzung).



Die insgesamt sehr hohe Zufriedenheit unter den Geförderten und Antragstellern zeigt sich auch in deren generell starken Assoziation der KSB mit positiven Attributen. Die Analyse des semantischen Differenzials verdeutlicht, dass Befragte Service und Verwaltung der KSB am stärksten mit Attributen wie „erreichbar“, „kompetent“, „gründlich“, „freundlich“ und „motiviert“ verknüpfen (siehe Abb. 5). In Abb. 5 zeigt sich dies durch die höheren Mittelwerte (MW) dieser Attribute. Dem gegenüber stehen Attribute wie „nachlässig“, „unfreundlich“, „inkompetent“ und „unmotiviert“ mit denen die KSB am wenigsten assoziiert wurde. Darüber hinaus verdeutlicht die Analyse, dass Befragte die KSB mit einigen Adjektiven, wie „einfach“ und „international“, weniger stark verknüpfen.⁵ Die Aufspaltung der Daten nach Institutionstypen und -größen zeigen auch an dieser Stelle keine Unterschiede im Antwortverhalten. Die Disaggregation – die Aufschlüsselung der Daten – nach Fördererfahrung legt allerdings dar,

⁵ Im Fall des Attributpaares „einfach-kompliziert“ schlägt der Pool in keine Richtung aus. Das heißt, dass die befragten Personen das Service- und Verwaltungshandeln der KSB weder als einfach noch als kompliziert erleben (siehe identischen Mittelwert (MW) von je 3,5).

dass Unterschiede in der Fremdwahrnehmung der KSB insbesondere bei nicht-geförderten Befragten bestehen, die negativere Assoziation angeben. Auf diese Unterschiede wird in Kapitel 4.3 eingegangen.

Abbildung 5: Assoziation der KSB mit Attributen (Fremdeinschätzung).

Die folgenden Abbildungen stellen die Adjektive dar, die am stärksten und am wenigsten mit der KSB assoziiert werden (Fremdeinschätzung).

Folgende Adjektive werden am stärksten mit der KSB assoziiert:

	MW	
1	gründlich	5,3
2	freundlich	5,3
3	kompetent	5,1
4	motiviert	5,0
5	erreichbar	4,8
6	entgegenkommend	4,8
7	lösungsorientiert	4,5
8	unvoreingenomme..	4,5
9	persönlich	4,3
10	kundenorientiert	4,3
11	digital	4,3
12	transparent	4,1
13	ökologisch	4,0
14	pragmatisch	3,9
15	innovativ	3,9
16	serviceorientiert	3,8
17	international	3,6
18	einfach	3,5

Folgende Adjektive werden am wenigsten mit der KSB assoziiert:

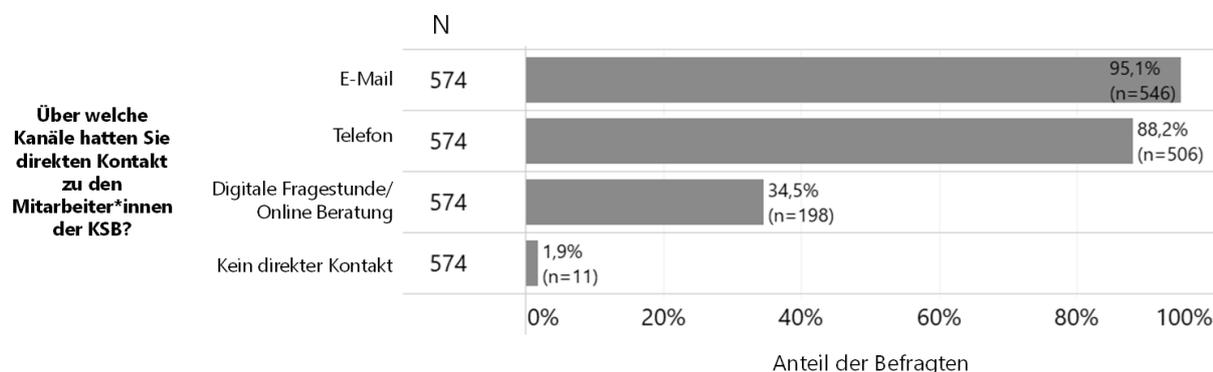
	MW	N	
1	nachlässig	1,7	762
2	unfreundlich	1,7	766
3	inkompetent	1,9	765
4	unmotiviert	2,0	763
5	unerreichbar	2,2	769
6	von oben herab	2,2	760
7	problemorientiert	2,5	758
8	voreingenommen	2,5	760
9	unpersönlich	2,7	759
10	selbstbezogen	2,7	763
11	analog	2,7	755
12	undurchsichtig	2,9	752
13	nicht ökologisch	3,0	734
14	umständlich	3,1	764
15	konventionell	3,1	756
16	bürokratisch	3,2	768
17	deutsch	3,4	753
18	kompliziert	3,5	765

In Bezug auf das Selbstbild zeigt die Auswertung der Antworten von KSB-Mitarbeiter*innen, dass die KSB einen realistischen Blick auf die Wahrnehmung ihrer Arbeit im Bereich Service und Verwaltung besitzt. So zeigen sich kaum Abweichungen zwischen den Antworten der KSB-Mitarbeiter*innen und Geförderten/Antragstellern. Die Abweichungen im Antwortverhalten der Mitarbeiter*innen, insofern diese vorhanden sind, bestehen dabei fast ausschließlich aus gering stärkeren Assoziationen mit dem negativen Pol des jeweiligen Begriffspaars im semantischen Differenzial. So ist der allgemeine Zufriedenheitswert im Selbstbild 0,7 niedriger als im Fremdbild (siehe Abb. 4). Auch in Bezug auf Attribute zeigen die KSB-Mitarbeiter*innen leicht negativere Assoziationen. Die größten Unterschiede zeigen die Antworten der Mitarbeiter*innen bei den marginal stärkeren Assoziationen der KSB mit „analog“, „kompliziert“ und „voreingenommen“. Das leicht kritischere Selbstbild der KSB deutet auf die Reflexionsbereitschaft der Institution hin, durch die Räume zur Verbesserung identifiziert werden können.

3.1.2 Nutzung der verschiedenen Angebote

Mit Hinblick auf die verschiedenen Angebote zeigte die Befragung nicht nur generell sehr hohe Zufriedenheitswerte, sondern auch, dass Geförderte und Antragsteller am häufigsten Kontakt zu den KSB-Mitarbeiter*innen via E-Mail oder Telefon suchen. So gaben 95,1 % der Befragten an, bereits direkten Kontakt zur KSB über E-Mail und 88,2 % via Telefon gehabt zu haben, wohingegen dies nur für 34,5 % der Befragten in Bezug auf die Online-Gruppenformate zutrifft (siehe Abb. 6). Da Online-Gruppenformate erst mit Beginn der Covid-19 Pandemie systematisch eingeführt wurden, lassen sich aus diesen Nutzungsdaten keine übergeordneten Ergebnisse zur Nachfrage verschiedener Angebote ableiten. Grundsätzlich erläutern Fokusgruppenteilnehmer*innen, dass Telefon und E-Mail für die Teilnehmer*innen den schnellsten und direktesten Weg darstellten, um ihren Bedarf nach spezifischen, individuellen Beratungen zu decken. Insbesondere die telefonische Beratung wurde von den Interviewten als besonders positiv hervorgehoben, da diese flexibel in Anspruch genommen werden können und Raum für eine individuelle Beratung schaffe.

Abbildung 6: Nutzung der verschiedenen Kanäle



Unter den Befragten besteht der Wunsch nach einer stärkeren Verbindung der analogen und digitalen Beratungsformate. Die Auswertung der Befragung zeigt, dass sich 63,3 % der Geförderten/Antragsteller und 70 % der KSB-Mitarbeiter*innen für eine verstärkte Verbindung von analogen und digitalen Formaten in der Zukunft aussprechen (siehe Abb. 7). Darüber hinaus wünschen sich 32 % der Geförderten/Antragsteller und 26 % der KSB-Mitarbeiter*innen eine Ausweitung des digitalen Beratungsangebotes. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass digitale Beratungsformate insbesondere im Zuge der COVID-19-Pandemie an Bedeutung gewonnen haben.

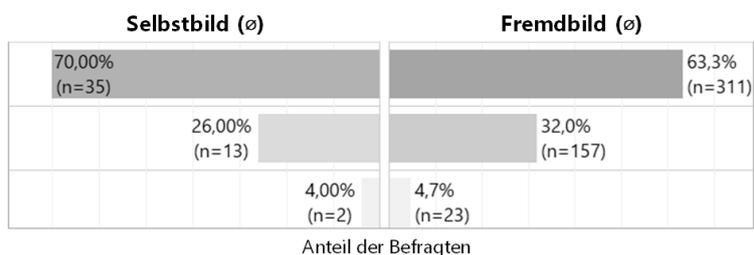
Abbildung 7: Wünsche für die zukünftige Gestaltung der analogen und digitalen Angebote (Vergleich Fremdbild und Selbstbild)

In Zukunft (post COVID-19-Pandemie) sollte die KSB...

... digitale und analoge Beratungsformate anbieten.

... vermehrt digitale Beratungsformen anbieten.

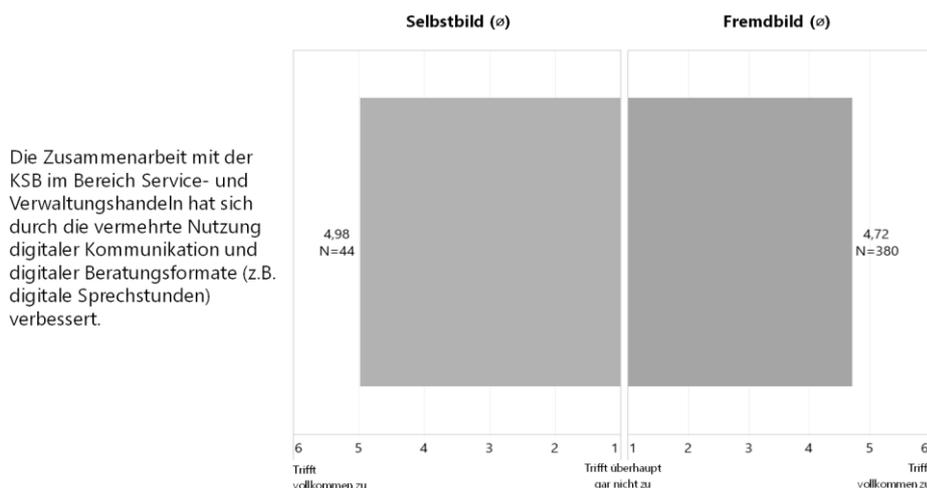
... analoge Beratungsformate wieder einführen.



3.1.3 Digitale Beratung

Die Ergebnisse der Onlinebefragungen zeigen, dass Geförderte und Antragsteller sowie die KSB-Mitarbeiter*innen einen großen Mehrwert in digitalen Angeboten sehen. So stimmen Geförderte/Antragsteller und KSB-Mitarbeiter*innen der Aussage zu, dass sich die Zusammenarbeit mit der KSB durch die Nutzung digitaler Kommunikation und Beratungsformate verbessert hat (siehe Abb. 8).

Abbildung 8: Einschätzung der Zusammenarbeit mit der KSB über digitale Kommunikation und Formate. (Vergleich Fremd- und Selbstbild)



Darüber hinaus zeigt die Befragung hohe Zufriedenheitswerte in beiden Teilnehmergruppen was digitale Gruppenformate betrifft. So liegt ein Mehrwert der digitalen Fragestunde im Vergleich zu anderen Angeboten, laut den Teilnehmer*innen der Fokusgruppen darin, dass sie Kontakt zwischen den einzelnen Antragsteller/Geförderten ermöglichen. Dieser Kontakt bewirke zum einen, dass Antragsteller niedrigschwelliger auf die Beratung der KSB-Mitarbeiter*innen zugreifen können. Zum anderen beschreiben Fokusgruppenteilnehmer*innen, dass ein Raum für Peer2Peer-Lernen ermöglicht wird, indem Institutionen mit unterschiedlichen Maßen an Fördererfahrung voneinander lernen können. So können überwiegend offene, bilaterale Nachfragen, die sonst via E-Mail oder Telefon stattgefunden hätten, durch die digitale Fragestunde abgefangen werden. Insbesondere erstgeförderte Institutionen können durch die digitalen Gruppenformate gesammelt in den Fragen beraten werden, die sich zu Beginn der Förderzeit bei den meisten Projektträgern wiederholen.

„[In den digitalen Gruppenformaten] werden Fragen gestellt, auf die man gar nicht selbst gekommen ist. Aber dadurch erhält man einen Tipp, der einem weiterhilft.“
(Zitat aus den Fokusgruppen)

Auch wenn digitale Beratungsangebote von den Befragten als nutzenbringend wahrgenommen werden, besteht eine Präferenz unter den Geförderten/Antragstellern für direkte bilaterale Nachfragen. Im Rahmen der Befragung gab mehr als die Hälfte der Teilnehmer*innen an, bevorzugt auf die direkte Kontaktaufnahme zu KSB-Mitarbeiter*innen via E-Mail und Telefon zurückzugreifen. Die Auswertung der Freitextfelder zeigt, dass ein Grund darin besteht, dass die digitalen Fragestunden wenig Raum für individuelle Themen und Fragen lassen. Dieser Kritikpunkt an den digitalen Gruppenformaten wurde auch in den Fokusgruppen aufgegriffen, wo Teilnehmer*innen erörterten, dass in diesen nicht genug Zeit sei, um auf die spezifischen Anfragen der Geförderten/Antragsteller einzugehen. Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse der Fokusgruppen, dass Geförderte teils den Eindruck haben, nicht ausreichend über die Existenz und die genauen Inhalte und Zielgruppen digitaler Angebote der KSB informiert zu werden.

Insgesamt verdeutlichen die Ergebnisse der Datenauswertung, dass digitale und analoge Formate sich in Bezug auf die Vernetzung zwischen den Geförderten/Antragstellern sowie in der Beratung dieser ergänzen.

„Da hat man natürlich Angst, wenn man das [die Antragstellung] noch nie gemacht hat, dass es negative Auswirkungen hat, wenn man viele Fragen stellt. In der digitalen Fragestunde ist die Hürde da einfach niedriger.“

(Zitat aus den Fokusgruppen)

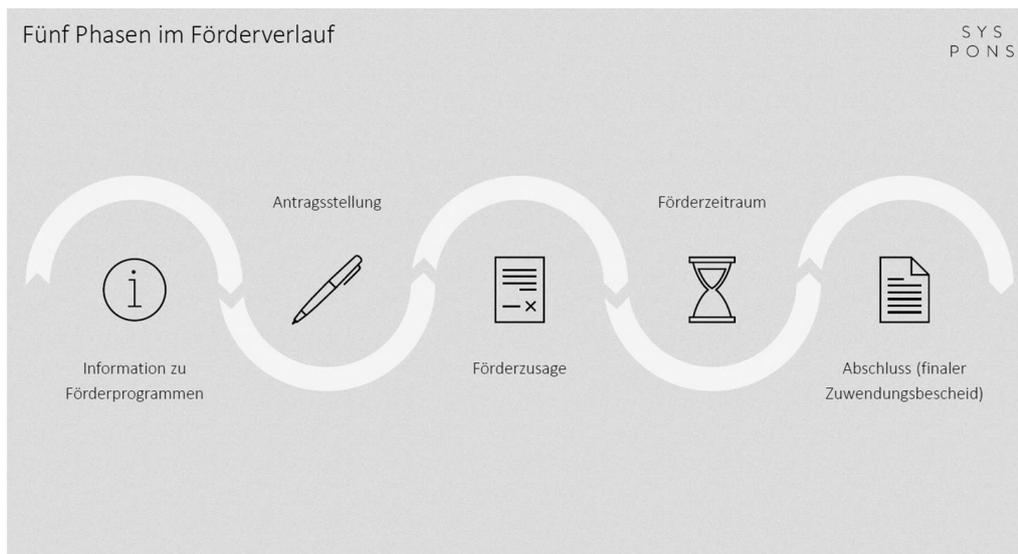
Die Ergebnisse der Fokusgruppen verdeutlichen, dass in Bezug auf die Vernetzung ein persönlicher Erstkontakt notwendig ist, um eine Verbindung zwischen den Institutionen herzustellen und ein Interesse füreinander zu entwickeln. Die Teilnehmer*innen sehen Schwierigkeiten, die für die Vernetzung notwendige persönliche Verbindung zwischen den Projektträgern durch rein digitale Formate herzustellen. In Bezug auf Wissensvermittlung und die Aufrechterhaltung und Weiterführung von Kontakten sahen die Teilnehmer*innen einen größeren Mehrwert in digitalen Formaten, da diese Zeit sparen. Mit Blick auf die individuelle Beratung zeigte die Auswertung der Fokusgruppen, dass digitale Gruppenformate insbesondere für Antragsteller mit wenig Erfahrung als unterstützend wahrgenommen werden. Diese zeigen zumeist sehr ähnliche Beratungsbedarfe und profitieren am stärksten von der Niedrigschwelligkeit eines digitalen Gruppenformates: Den Fokusgruppen zufolge verhilft die einladende Atmosphäre in den digitalen Fragestunden den Erstantragsteller und Projektträgern mit wenig Fördererfahrung Hemmnisse beim Stellen von Fragen abzubauen und die Wahrnehmung der KSB als offene Organisation für Nachfragen zu stärken. Gleichzeitig zeigen die Resultate der Onlinebefragung sowie der Fokusgruppen, dass die Eins-zu-Eins-Beratung via Telefon und E-Mail für die Projektträger als unabdinglich bewertet wird, um ihren Bedarf nach individueller Beratung zu decken.

Die Ergebnisse der Fokusgruppen verdeutlichen, dass in Bezug auf die Vernetzung ein persönlicher Erstkontakt notwendig ist, um eine Verbindung zwischen den Institutionen herzustellen und ein Interesse füreinander zu entwickeln. Die Teilnehmer*innen sehen Schwierigkeiten, die für die Vernetzung notwendige persönliche Verbindung zwischen den Projektträgern durch rein digitale Formate herzustellen. In Bezug auf Wissensvermittlung und die Aufrechterhaltung und Weiterführung von Kontakten sahen die Teilnehmer*innen einen größeren Mehrwert in digitalen Formaten, da diese Zeit sparen. Mit Blick auf die individuelle Beratung zeigte die Auswertung der Fokusgruppen, dass digitale Gruppenformate insbesondere für Antragsteller mit wenig Erfahrung als unterstützend wahrgenommen werden. Diese zeigen zumeist sehr ähnliche Beratungsbedarfe und profitieren am stärksten von der Niedrigschwelligkeit eines digitalen Gruppenformates: Den Fokusgruppen zufolge verhilft die einladende Atmosphäre in den digitalen Fragestunden den Erstantragsteller und Projektträgern mit wenig Fördererfahrung Hemmnisse beim Stellen von Fragen abzubauen und die Wahrnehmung der KSB als offene Organisation für Nachfragen zu stärken. Gleichzeitig zeigen die Resultate der Onlinebefragung sowie der Fokusgruppen, dass die Eins-zu-Eins-Beratung via Telefon und E-Mail für die Projektträger als unabdinglich bewertet wird, um ihren Bedarf nach individueller Beratung zu decken.

3.2 Erkenntnisse aus den Phasen im Förderverlauf

Ein Fokus der Evaluation liegt auf der Erhebung der Sichtweise der antragstellenden und geförderten Kultureinrichtungen auf die Verwaltungsprozesse der KSB. Um die Erkenntnisse aus der Evaluation diesbezüglich zu strukturieren, können fünf Phasen des typischen Förderverlaufs, in denen die Kultureinrichtungen mit den Verwaltungsprozessen der KSB in Kontakt kommen, unterschieden werden (siehe Abb. 9): (1) die Erstinformation, (2) die Antragstellung, (3) die Förderzusage und Vertragserstellung, (4) der Förderzeitraum sowie (5) der Projektabschluss. Nachfolgend stellen wir im Detail die Erkenntnisse zu den Sichtweisen der antragstellenden und geförderten Kultureinrichtungen auf die Verwaltungsprozesse der KSB in diesen fünf Phasen vor.

Abbildung 9: Übersicht des Förderverlaufs



3.2.1 Erstinformation

Aus Sicht der Kultureinrichtungen beginnt der Förderverlauf bereits vor der Antragstellung mit der Einholung von Erstinformationen. Zunächst muss sie von den Förderprogrammen der KSB erfahren und anschließend die jeweiligen Förderrichtlinien und -grundsätze mit den Rahmenbedingungen der eigenen Organisation und des zu fördernden Projektes abgleichen. Im Rahmen der Onlinebefragung sowie in den Fokusgruppen hat das Evaluationsteam Erkenntnisse zu den wichtigsten Informationsquellen sowie der Qualität und dem Umfang an Erstinformationen über Förderprogramme durch die KSB gewonnen.

Die Webseite der KSB ist die zentrale Quelle für erste Informationen über Fördermöglichkeiten. So geben in der Onlinebefragung knapp 60 % der Kultureinrichtungen an, dass sie zunächst über die Webseite von den Fördermöglichkeiten erfahren haben. Mit deutlichem Abstand folgen die Fachpresse (ca. 36 %) sowie der Infobrief der KSB (ca. 28 %) als relevante Informationsquellen für Fördermöglichkeiten. Die verschiedenen Social-Media-Kanäle der KSB werden nur von wenigen Befragten als Quelle für Erstinformationen zu Förderprogrammen der KSB benannt. Somit kommt der Webseite eine besondere Relevanz als Informationskanal zu. Allerdings zeigen sowohl die Ergebnisse der Onlinebefragung als auch die Ergebnisse der Fokusgruppen einen Handlungsbedarf hinsichtlich der Struktur der Webseite auf.

Insgesamt fehlt es aus Sicht der Antragsteller auf der Webseite an einer klaren User*innenführung. So empfindet die Mehrheit der befragten Antragsteller die Webseite als unübersichtlich. Besonders deutlich zeigt sich dies in der Onlinebefragung. Hier geben nur knapp 48 % an, dass Informationen auf der Webseite einfach aufzufinden seien. Dieses Ergebnis wird auch in den Fokusgruppen bestätigt. Dabei spezifizieren die Fokusgruppenteilnehmer*innen, dass insbesondere die Erstorientierung auf der Webseite kompliziert sei. Ein Großteil der Fokusgruppenteilnehmer*innen hat Probleme, auf der Webseite passende Förderprogramme ausfindig zu machen. Grund hierfür ist, dass die Durchsicht aller Fördergrundsätze auf den jeweiligen Unterseiten sehr aufwändig sei. Stattdessen nutzen einzelne Teilnehmer*innen den Infobrief der KSB und andere spartenspezifische Newsletter, um gezielt Informationen zu relevanten Fördermöglichkeiten zu erhalten. Diese Newsletter enthielten stets die relevanten Links zu den entsprechenden Unterseiten der KSB-Webseite und ermöglichen so eine bessere und schnellere Orientierung. In der Gesamtschau der Ergebnisse zeigt sich daher, dass eine erfolgreiche Orientierung auf der Webseite der KSB von den Vorabkenntnissen der potenziellen Antragsteller abhängt. Bei erstmaligem Webseitenbesuch oder bei der offenen Suche nach Fördermöglichkeiten benötigen die Kultureinrichtungen eine bessere User*innenführung. Ein deutlich positiveres Bild zeigt sich hingegen beim Blick auf die Einschätzungen zur Qualität der Erstinformationen.

„Die Webseite verhindert keine erfolgreiche Antragstellung, sie unterstützt dabei aber auch nicht sonderlich gut. [...] Auf der Startseite werde ich umfangreich über das Jubiläum der KSB informiert. Ich freue mich darüber mit der KSB, aber das sind nicht die Informationen, die ich eigentlich suche oder die relevant für mich sind.“
(Zitat aus den Fokusgruppen)

Die Qualität und der Umfang der Erstinformationen über Förderprogramme werden von den Antragstellern positiv bewertet. Diesbezüglich zeichnen die Ergebnisse der Onlinebefragung ein eindeutiges Bild. Dieses Ergebnis gilt auch für die Qualität der Informationen auf der Webseite. Über 80 % der Befragten empfindet die auf der KSB-Webseite bereitgestellten Informationen als gut verständlich. Darüber hinaus geben lediglich ca. 6 % an, dass ihnen Informationen gefehlt haben. In Rekurs auf die zuvor identifizierte mangelnde User*innenführung auf der Webseite heißt dies, dass Kultureinrichtungen, die einmal auf der richtigen Unterseite angelangt sind, alle relevanten Informationen finden und gut informiert sind. In den Fokusgruppen wurde dabei näher ausgeführt, welche Informationen für Antragsteller als Erstinformationen am wichtigsten sind. Dies sind einerseits die Fördergrundsätze und Förderrichtlinien sowie andererseits die Kontaktinformationen des/der zuständigen KSB-Mitarbeiter*in. Die Fördergrundsätze und -richtlinien dienen dazu, eine erste Einschätzung zur Passung des Förderprogramms zu geplanten Projekten einer Kultureinrichtung zu treffen. Fällt diese Einschätzung positiv aus, nennen die Fokusgruppenteilnehmer*innen als nächsten Schritt die Kontaktaufnahme mit dem/der zuständigen KSB-Mitarbeiter*in. Diese werden als beste und verlässlichste Informationsquelle über Fördermöglichkeiten empfunden (vgl. auch Ergebnisse aus Kapitel 3.1).

3.2.2 Antragstellung

Nachdem die Kultureinrichtungen ein für sie und ihre Ideen passendes Förderprogramm identifiziert haben, starten sie in die Phase der Antragstellung. Hierbei gilt es aus Sicht der Kultureinrichtungen die Formalia der Antragstellung zu berücksichtigen. Zur Einreichung des Förderantrags steht ihnen, je nach Förderprogramm, die postalische Abgabe oder auch ein Online-Antragsverfahren zur Verfügung.

Die Antragstellung bei der KSB funktioniert aus Sicht der Antragsteller sehr gut. In den Fokusgruppen wurde vor allem das Online-Antragsverfahren mehrfach ausdrücklich gelobt, sowohl hinsichtlich der Funktionalität als auch mit Blick auf die Praktikabilität. Insgesamt wird das Verfahren zur Antragstellung der KSB insbesondere im Vergleich mit den Verfahren anderer Fördermittelgeber*innen, als transparent und unkompliziert bewertet. Sofern individuelle

„Wir wussten immer, was und wann etwas eingereicht werden musste.“
(Zitat aus den Fokusgruppen)

Fragen zur Antragstellung bestehen, wird die Erreichbarkeit und Unterstützung durch die KSB-Mitarbeiter*innen, wie auch schon im Kapitel 3.1 ausgeführt, als sehr gut befunden. Gleichzeitig äußerten die Teilnehmer*innen der Fokusgruppen allerdings auch einzelne Verbesserungswünsche in Bezug auf die Formalia und Richtlinien der Förderprogramme.

Die Antragsteller wünschen sich eine größere Flexibilität bei der Auslegung der allgemeinen Förderrichtlinien. Dieser Wunsch wurde in den Fokusgruppen mit Nachdruck geäußert. Dabei geht es den Antragstellern insbesondere um die Pflicht der Institutionalisierung von Antragstellern sowie der Vorgabe, die Projektdurchführung nicht vor der Förderzusage zu starten (vgl. Allg. Förderrichtlinien der KSB, Punkt 6). Die Richtlinie, dass die KSB in der Regel ausschließlich Projekte fördert, die von Institutionen oder „organisatorisch gefestigten Zusammenschlüssen“ einzelner Personen getragen werden, verursache insbesondere für freie Träger einen hohen zusätzlichen Aufwand. Wenn sich freie Künstlerkollektive auf eine Förderung bewerben, müssten diese ausschließlich für die Förderbewilligung eine Institution – i. d. R. eine GbR – gründen. Über den Projektverlauf seien dann auch andere steuerrechtliche Formalia zu berücksichtigen, in die sich die Kollektive zunächst einarbeiten müssten. Für die inhaltliche Arbeit stelle dies keinen Zugewinn dar. Der zweite Punkt betrifft vorrangig größere, zeitkritische Projekte. Hier wurde in den Fokusgruppen angemerkt, dass der Fördergrundsatz „Die Kulturstiftung des Bundes fördert nur Projekte, deren Durchführung nicht vor der Förderentscheidung der Stiftung begonnen hat“ recht eng ausgelegt werde. So könnten beispielsweise vor Eingang der Juryentscheidung keine projektbezogenen Zahlungen getätigt werden, da dies durch die KSB bereits als Projektdurchführung angesehen würde. Durch diesen Grundsatz könne es in einigen Fällen zu Verzögerungen im Projektablauf kommen. In anderen Fällen führe dieser Grundsatz laut Fokusgruppenteilnehmer*innen dazu, dass von einer Antragstellung bei der KSB ganz abgesehen würde. Eine flexiblere Auslegung der allgemeinen Förderrichtlinien in den genannten Punkten trägt somit den Alltagsbedingungen der antragstellenden Kultureinrichtungen Rechnung. Auch wenn diese Kritik gegenüber der Kulturstiftung des Bundes geäußert wurde, räumen die Befragten ein, dass ihnen diese Regelungen auch von anderer Fördergebern bekannt sind.

3.2.3 Förderzusage und Vertragserstellung

Nach erfolgter Antragstellung erhalten die Kultureinrichtungen einen schriftlichen Bescheid über Zu- oder Absage der Förderung. Im Folgenden wird die Perspektive der erfolgreichen Antragsteller eingenommen.⁶ Die Erkenntnisse aus der Evaluation beziehen sich dabei auf den Fluss und die Qualität der Informationen bei der Förderzusage sowie im Prozess der Vertragserstellung.

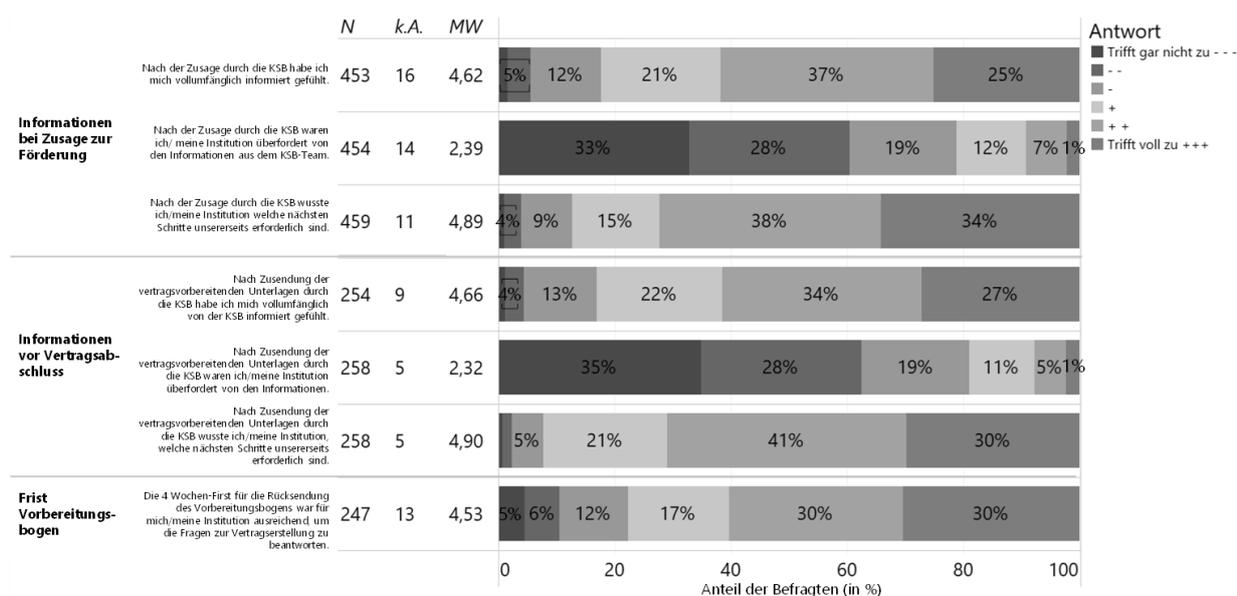
Insgesamt funktioniert der Informationsfluss bei der Förderzusage aus Sicht der Projektträger weitgehend gut. Diese Erkenntnis stützt sich einerseits auf die Ergebnisse der Befragung. So geben 83 % der Befragten an, dass sie sich nach der Förderzusage im Durchschnitt (eher) gut informiert gefühlt haben und über die nächsten erforderlichen Schritte informiert waren (siehe Abbildung 10). Andererseits erklären die Fokusgruppenteilnehmer*innen einstimmig, dass sie sich in dieser Phase durch Mitarbeiter*innen der KSB sehr gut betreut fühlen. In der

⁶ Erkenntnisse zu Kultureinrichtungen, deren Förderantrag abgelehnt wurde, haben wir in Kapitel 4.4 zusammengetragen.

Onlinebefragung geben die Kultureinrichtungen zudem an, dass sie im Rahmen der Vertragserstellung (eher) vollumfänglich informiert wurden (83 %) und sie wissen, welche nächsten Schritte sie unternehmen müssen (91 %). Die große Mehrheit der Befragten (82 %) kommt außerdem mit den vertragsvorbereitenden Unterlagen zurecht. Allerdings zeichnen sich in diesem Punkt Unterschiede in den Antworten der befragten Kultureinrichtungen ab.

Bei der Zufriedenheit mit den bereitgestellten Informationen vor Vertragsabschluss zeigen sich Unterschiede bei den Befragten basierend auf ihrer Fördererfahrung. So fühlten sich Einrichtungen, die zuvor mindestens einmal durch die KSB gefördert wurden, tendenziell in dieser Phase des Förderverlaufs besser informiert und waren etwas weniger überfordert. Diese Tendenz wird durch die Erkenntnisse des Evaluationsteams aus den Fokusgruppensitzungen gestützt. So zeigen die Ergebnisse der Fokusgruppen, dass insbesondere kleinere Kultureinrichtungen, die zum ersten Mal eine öffentliche Förderung erhalten, häufig unvorbereitet in die Förderung starten. Ihnen fehlt Erfahrungswissen über den weiteren Förderverlauf, insbesondere hinsichtlich des hohen administrativen Aufwands, der zum Abruf und der Abrechnung der Fördermittel anfällt. In diesem Kontext merken Teilnehmer*innen der Fokusgruppe an, dass sich Erstantragsteller trotz der hierzu routinemäßig gelieferten Hinweise von Seiten der KSB teils zu spät der nötigen administrativen Schritte bewusstwerden, die mit der Förderung einhergehen.

Abbildung 10: Zufriedenheit mit den Informationen der KSB bei Zusage zur Förderung und vor Vertragsabschluss (Für Anteile unter 5% werden keine Beschriftungen angegeben.)



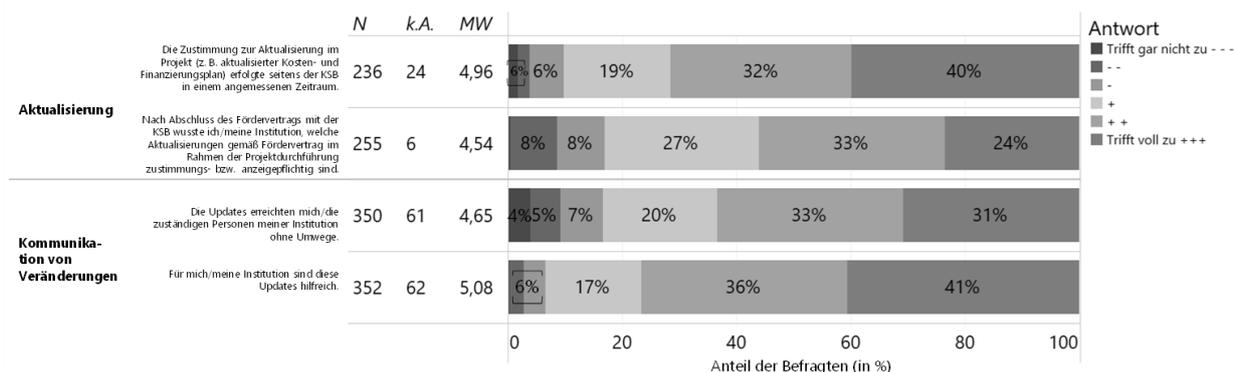
Die Mehrheit der Antragsteller kommt mit der 4-Wochen-Frist für die Rücksendung des Vorbereitungsbogens zurecht. So erklärten über dreiviertel der Befragten, dass ihnen diese Frist zur Beantwortung der Fragen zur Vertragserstellung ausreicht. Gleichwohl besteht in diesem Punkt die größte Zustimmungslücke in dieser Phase. In den Fokusgruppen wurde deutlich, dass insbesondere Projekte mit mehreren Fördermittelgeber*innen einen höheren Koordinationsaufwand und demgemäß auch einen größeren Zeitbedarf im Vorfeld des Vertragsabschlusses hätten. Aus der Onlinebefragung geht zudem hervor, dass einige Kultureinrichtungen einen Bedarf für zusätzliche Unterstützung im Rahmen der Vertragserstellung in Form von persönlichen Gesprächen mit KSB-Mitarbeiter*innen haben.⁷ Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Evaluation allerdings, dass im Regelfall die 4-Wochen-Frist für die antragstellenden Kultureinrichtungen gut funktioniert.

⁷ Hierbei handelt es sich einerseits um Gespräche mit dem/der zuständigen Sachbearbeiter*in (59 %), der Programmleitung (ca. 24 %) oder Kontakt zu Mitarbeiter*innen der Öffentlichkeitsarbeit (ca. 12 %). Zudem wünschen sich 56 % der Personen mit zusätzlichem Informationsbedarf jederzeit abrufbare Clips zu dem Thema Zuwendungsrecht.

3.2.4 Förderzeitraum

Ist der Fördervertrag zwischen KSB und Kultureinrichtung geschlossen, geht es während des Förderzeitraumes an die Projektdurchführung. Im Rahmen von Förderprogrammen findet in dieser Phase teilweise eine intensive fachliche Betreuung statt, die jedoch nicht Gegenstand der hier vorliegenden Evaluation ist. Konkret betrachtet wurden hier dagegen u. a. der Abruf von Fördermitteln und die begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die hierzu gewonnen Erkenntnisse aus Onlinebefragung und Fokusgruppen werden im Folgenden darstellt.

Abbildung 11: Unterstützung und Informationen der KSB im Förderzeit-raum



Während der Förderung sind die Kultureinrichtungen weitgehend zufrieden mit der Unterstützung und den Informationen durch die KSB. So zeigen die Ergebnisse der Onlinebefragung, dass 84 % der geförderten Einrichtungen (eher) gut über die Anzeige- und Zustimmungspflichten bei Aktualisierungen des Projektes Bescheid wussten (siehe Abb. 11). Gleichzeitig erklären 91 %, dass die KSB Aktualisierungen im Projekt stets in einem angemessenen Zeitraum zustimmt. In den Fokusgruppen wird hingegen kritischer über die Anzeige- und Zustimmungspflichten im Projektverlauf diskutiert. Die Fokusgruppenteilnehmer*innen berichten von hohem bürokratischem Aufwand, der mit Änderungsanzeigen im Projektverlauf verbunden sei. Diese Einschätzung wurde im Rahmen der Rückkopplung der Ergebnisse mit der KSB-Referenzgruppe nicht geteilt. In der Referenzgruppe wurde berichtet, dass Projektausweitungen im Rahmen von Förderungen eher die Regel seien und, vor allem im Kontext der allgemeinen Projektförderung, etablierte und praktikable Vorgehensweisen bestünden. Hier zeigt sich eine Diskrepanz zwischen der Perspektive der Projektträger und den Mitarbeiter*innen der KSB. Aus Sicht einiger Referenzgruppenteilnehmer*innen ließen sich diese unterschiedlichen Wahrnehmungen mit dem fehlenden Wissen der Projektträger zu diesen etablierten Vorgehensweisen erklären.

Mit Blick auf die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind die Kultureinrichtungen fast ausschließlich zufrieden mit dem Service der KSB. Dies zeigt sich anhand der Ergebnisse der Onlinebefragung. Fast alle Kultureinrichtungen (96 %) geben an, die vertraglich vereinbarten Pflichten im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu kennen. Gleichzeitig sagen 92 %, dass, sofern dennoch Fragen und Absprachebedarfe aufkamen, sie sich gut von den Mitarbeiter*innen der KSB betreut fühlten. Neben diesen sehr positiven Ergebnissen, wird allerdings sowohl in den Freitextantworten der Onlinebefragung als auch in den Fokusgruppen angemerkt, dass der Prozess der Absprache mit der KSB zur Gestaltung von Medien und Druckerzeugnissen zeitaufwändig sei. Die Fokusgruppenteilnehmer*innen spezifizieren dabei, dass dies vorrangig in kleineren Organisationen ohne eigene Stelle für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu Engpässen führe.

3.2.5 Projektabschluss

Die Phase des Projektabschlusses umfasst die administrative Abwicklung des geförderten Projektes mit der KSB. Hierzu zählt sowohl die Erstellung des finalen Zuwendungsnachweises als auch die finale Projektabrechnung durch die geförderte Organisation. Die Projektabschlussphase verursacht die größten Aufwände bei den geförderten Kultureinrichtungen.

Dabei fällt ein hoher Aufwand insbesondere für die Erstellung des finalen Verwendungsnachweises an. Allerdings bestätigt sich in der Onlinebefragung auch in diesem Punkt das positive Bild der KSB bei den geförderten Einrichtungen. So erklären 87 % der Kultureinrichtungen, dass sie (eher) zufrieden sind mit der Unterstützung, die sie von der KSB bei der Erstellung des finalen Verwendungsnachweises erhalten. Allerdings zeigen die Ergebnisse Unterschiede in den Antworten von geförderten Einrichtungen, je nach Institutionstyp. So sind freie Träger im Vergleich mit Öffentlichen Kultureinrichtungen und Kommunen deutlich zufriedener mit der geleisteten Unterstützung seitens der KSB. Kommunen geben hier die geringsten Zufriedenheitswerte an.⁸ In den Fokusgruppen wurden Ansatzpunkte zur Erklärung dieses Antwortverhalten diskutiert. So berichten Fokusgruppenteilnehmer*innen, dass die Formulare und Vorlagen, die seitens der KSB für die Erstellung des finalen Verwendungsnachweises bereitgestellt werden, nicht zu der Gliederungslogik der Haushaltspläne öffentlicher Institutionen passen. Um diesbezüglich die Zufriedenheit der Kultureinrichtungen zu heben, wurde in den Fokusgruppen diskutiert, dass die KSB zusätzliche Vorlagen bereitstellt und/oder abweichende Dokumentationsmöglichkeiten zulässt. Dadurch könnte den verschiedenen Voraussetzungen unterschiedlicher Institutionstypen an Antragsteller Rechnung getragen werden. Zugleich ließe sich hiermit ein Großteil des Aufwands in der letzten Phase der Förderung vermeiden. Darüber hinaus kann aus der Synthese der Daten ein weiteres zentrales Thema in der Phase des Projektabschlusses benannt werden:

Es fehlt an verbindlichen Aussagen zur finalen Abrechnung, was teils zu Unsicherheiten bei den geförderten Kultureinrichtungen führt. Sowohl die Erkenntnisse aus den Fokusgruppen als auch die Auswertung der Onlinebefragung zeigen, dass die Kultureinrichtungen vor der finalen Prüfung rechtsverbindliche Aussagen zu spezifischen Abrechnungs- und Dokumentationsformen ihres Projektes benötigen. Dabei funktioniert die Kontaktaufnahme mit den KSB-Mitarbeiter*innen auch in diesem Punkt grundsätzlich gut. Allerdings würden individuelle Rückfragen zur Erstellung des finalen Verwendungsnachweises häufig ausschließlich telefonisch – nicht schriftlich – oder nur mit Verweis auf vorhandene Vorlagen und Beispiele beantwortet. Zudem berichteten die Fokusgruppenteilnehmer*innen, dass sie zu diesem Thema ausdrücklich nur Empfehlungen zur Handhabung, keine ausführliche Beratung erhielten. Insbesondere für kleinere Kultureinrichtungen in freier Trägerschaft stellt dies ein Problem dar. Grund hierfür ist, dass bei diesen Kultureinrichtungen die Projektsummen regelmäßig den Jahresumsatz deutlich übersteigen. Im Falle einer Beanstandung des Nachweises und einer nur teilweisen Erstattung der getätigten Ausgaben tragen diese Einrichtungen ein hohes finanzielles Risiko.

4 Vertiefende Themen

4.1 Perspektiven auf das Zuwendungsrecht

Eine Zielstellung der Evaluation bestand darin, Informationen zu erheben, welcher Aufwand durch das aktuelle Zuwendungsrecht bei den Projektträgern ausgelöst wird und ob es Vorschläge zur diesbezüglichen Reduktion gibt. Hierbei ist zu betrachten, dass das Zuwendungsrecht als rechtlicher Rahmen nicht direkt von der Kulturstiftung des Bundes zu beeinflussen ist. Allerdings kann die KSB einerseits auf den politischen Diskurs als Sprachrohr für die durch sie geförderten Institutionen einwirken. Und andererseits kann die KSB die vorhandenen Spielräume in der Auslegung des Zuwendungsrechts nutzen, um den Aufwand auf Seiten der geförderten Institutionen möglichst gering zu halten. Die Bearbeitung beider Ansatzpunkte war Bestandteil des Auftrags der KSB an das Evaluationsteam. Hierzu wurde einerseits im Rahmen der Onlinebefragung erhoben, welche Anforderungen des aktuellen Zuwendungsrechts für die geförderten Kultureinrichtungen einen hohen administrativen Aufwand verursacht. Andererseits wurde danach gefragt, bei welchen Punkten der größte Handlungsspielraum seitens der KSB gesehen wird. Diese

⁸ Im Rahmen der Referenzgruppe wurde dieses Ergebnis reflektiert. In diesem Kontext wurde berichtet, dass es im Rahmen des Förderprogramms „Kultursommer“ – welches ausschließlich auf öffentliche Kultureinrichtungen sowie Kommunen ausgerichtet war – eine eng getaktete Projektabschluss-Phase gab. Die Unzufriedenheit mit Abwicklungen von Förderungen in diesem Programm ist stiftungsintern bekannt. Im Rahmen der Onlinebefragung wurden die Kultureinrichtungen allerdings nicht gefragt, in welchem Programm sie gefördert wurden. Aus diesem Grund kann das Evaluationsteam keine qualifizierte Bewertung abgeben, inwiefern die niedrigeren Zustimmungswerte der Öffentlichen Kultureinrichtungen und Kommunen in dieser Phase aus Erfahrungen aus dem Kultursommer-Programm stammen.

zweite Frage wurde dabei sowohl bei der Befragung der Kultureinrichtungen als auch bei der Befragung der KSB-Mitarbeiter*innen gestellt.

4.1.1 Aufwandstreiber im Zuwendungsrecht

Im Rahmen der Onlinebefragung wurde erhoben, welche Anforderungen aus Sicht der Projektträger mit einem besonderen administrativen Aufwand verbunden sind. Die folgenden drei Anforderungen wurden in diesem Kontext am häufigsten ausgewählt (siehe Abbildung 12):

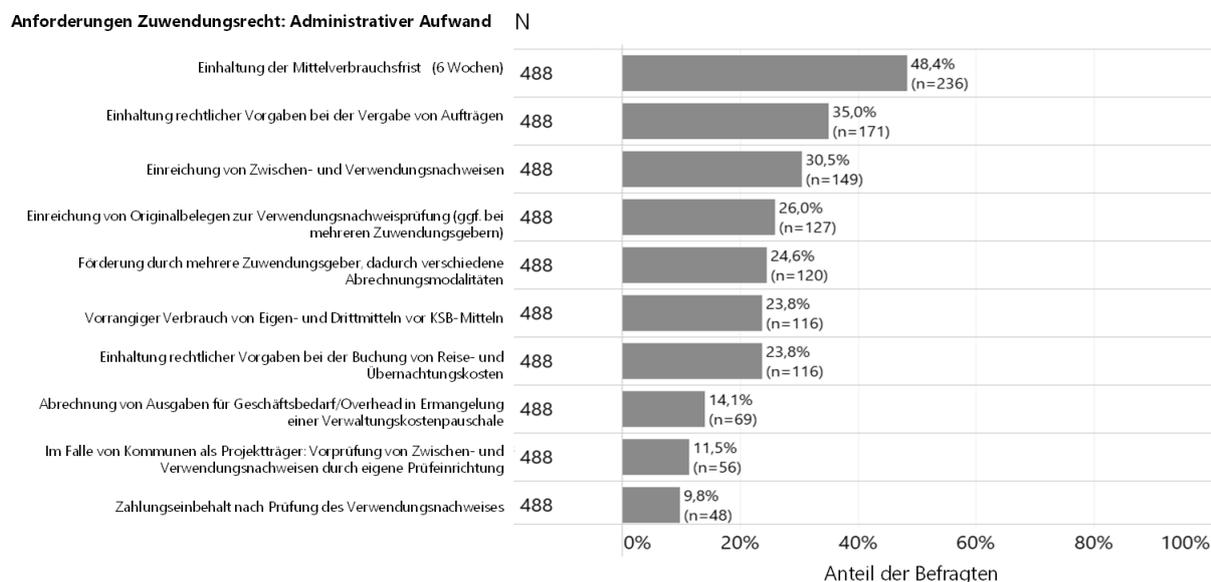
- Einhaltung der Mittelverbrauchsfrist (48,4%)
- Einhaltung rechtlicher Vorgaben bei der Vergabe von Aufträgen (35,0%)
- Einreichung von Zwischen- und Verwendungsnachweisen (30,5%)

Gründe dafür, dass die **Einhaltung der Mittelverbrauchsfrist** von knapp der Hälfte der Befragten als großer Aufwandstreiber gesehen wird, werden in den Fokusgruppen deutlich. So erhalten viele Institutionen für ihre Projekte Gelder von verschiedenen Fördergebern, die ihrerseits häufig unterschiedliche Mittelverbrauchsfristen setzen. Diese reichen, so die Fokusgruppenteilnehmer*innen, von einigen Wochen bis hin zu mehreren Monaten. Diese Unterschiede führen gerade bei Projektträgern, die von verschiedenen Stellen gefördert werden, zu einem unverhältnismäßigen Mehraufwand. Insbesondere stelle dies kleinere Institutionen vor eine administrative „Mammut-Aufgabe“, so ein Fokusgruppenteilnehmer. Wenn keine eigene Personalstelle für die Abrechnung im Stammpersonal existiere, müsse diese geschaffen werden. Fokusgruppenteilnehmer*innen waren sich nicht darüber bewusst, dass auch diese Kosten zuwendungsfähig sind. Entsprechend haben sie in der Vergangenheit weitere Mittel aus anderen Quellen eingeworben, um Personal hierfür zu finanzieren. Die Förderung durch verschiedene Geber führte jedoch wiederum zu einem Mehraufwand, da nun wieder verschiedene Fristen koordiniert werden mussten. Insgesamt ist im Kontext der Mittelverbrauchsfrist der Mehraufwand durch verschiedene Fördermittelgeber das beherrschende Thema bei der Diskussion um das Zuwendungsrecht.

In diesem Kontext wurde auch das Thema **Fehlbedarfsfinanzierung** in den Fokusgruppen als wichtiger Aspekt für die geförderten Institutionen identifiziert. In der Diskussion zu diesem Thema wurden dabei insbesondere zwei Problemstellungen benannt, die administrative bzw. zum Teil auch inhaltliche Hürden für die Kultureinrichtungen verursachen. Zum einen berichteten die Fokusgruppenteilnehmer*innen, dass Probleme mit der Fehlbedarfsfinanzierung in Projekten auftreten, die durch **mehrere Fördermittelgeber** Zuwendungen erhalten. Da jede Geberinstitution andere Verrechnungsrichtlinien habe, sei es teilweise undurchsichtig, welche finanziellen Veränderungen in welcher Reihenfolge bei den Gebern anzuzeigen sind. Auch bestehe häufig Unsicherheit darüber, welche Konsequenzen die Änderungsanzeigen hätten und inwiefern dies zu Kürzungen der Fördermittel führe.

Zum anderen berichteten die Fokusgruppenteilnehmer*innen, dass die Fehlbedarfsfinanzierung auch Auswirkungen auf die kreative Weiterentwicklung eines Projektes habe. Sofern im Verlauf der Förderung Ideen für zusätzliche Publikationen oder eine Ausweitung des Projektes aufkämen, so die Fokusgruppenteilnehmer*innen, könne man diese nicht ohne weiteres umsetzen. Dabei betonten die Fokusgruppenteilnehmer*innen, dass dies auch dann nicht immer möglich sei, wenn die Kosten beispielsweise aus eigenen Mitteln oder durch einen anderen Fördermittelgeber abgedeckt würden. Den Fokusgruppenteilnehmer*innen war nicht bekannt, dass es in beiden Fällen nicht notwendigerweise zu Kürzungen der KSB-Mittel kommt. Darüber hinaus verursacht der nötige **Änderungsantrag** aus Perspektive der Fokusgruppe einen hohen Aufwand. Dieser Aufwand führe dazu, dass in der Praxis häufig einfach darauf verzichtet werde, spontane Ergänzungen im Projekt durchzuführen. Mit Blick auf diese Perspektiven zeigten sich die Teilnehmer*innen der KSB-internen Referenzgruppe überrascht. Wie auch schon in Kapitel 3.2.5 dargelegt, sind aus Sicht der KSB Projektänderungen Teil des Projektgeschäfts. Zwar müssten diese angezeigt werden, die KSB-Mitarbeiter*innen sind jedoch über Standardabläufe informiert und unterstützen die Kultureinrichtungen bei der Anzeige. Die unterschiedlichen Perspektiven von KSB-Mitarbeiter*innen und Fokusgruppenteilnehmer*innen verdeutlichen, dass es hier Herausforderungen in der Kommunikation gibt (siehe hierzu auch das Gesamtfazit, Kap. 5).

Abbildung 12: Anforderungen des Zuwendungsrechts, die im Rahmen der Förderung mit besonderem administrativem Aufwand verbunden sind⁹



4.1.2 Spielräume für eine Unterstützung durch die KSB

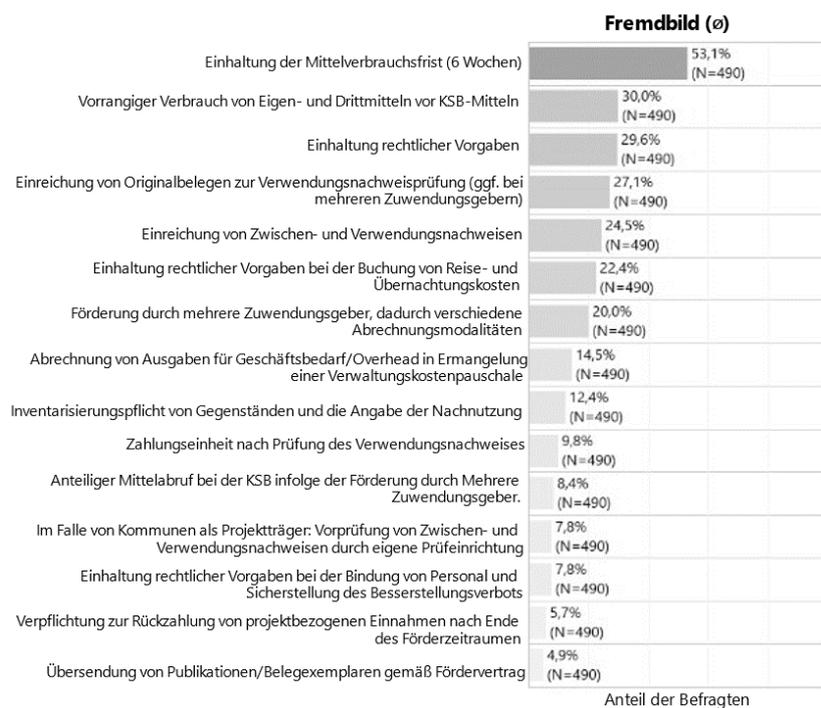
Im Rahmen der Onlinebefragung wurde auch erhoben bezüglich welcher Aspekte des Zuwendungsrechts die KSB aus Sicht der Projektträger über Spielräume für eine unbürokratischere Gestaltung verfügt. Die folgenden drei Anforderungen wurden von den teilnehmenden Projektträgern am häufigsten ausgewählt (siehe Abb. 13):

- Einhaltung der Mittelverbrauchsfrist (53,1%)
- Vorrangiger Verbrauch von Eigen- und Drittmitteln vor KSB-Mitteln (30,0%)
- Einhaltung rechtlicher Vorgaben (29,6%)

Seitens der Projektträger besteht folglich die Wahrnehmung, dass die KSB im Rahmen dieser drei Aspekte des Zuwendungsrechts über Möglichkeiten verfügt, diese unbürokratischer zu gestalten. Warum insbesondere diese drei Anforderungen ausgewählt wurden, wurde im Rahmen der Evaluation nicht erhoben. Allerdings deuten die Ergebnisse darauf hin, dass Projektträger im Rahmen der Beantwortung ggf. auch einen strategischen Fokus setzten: So wurde die Einhaltung der Mittelverbrauchsfrist von knapp der Hälfte der teilnehmenden Projektträger als Anforderung mit dem größten administrativen Aufwand beschrieben (siehe 4.1.1, Abb. 12) und gleichzeitig wurde diese auch am häufigsten als Anforderung mit einem Gestaltungsspielraum durch die KSB ausgewählt.

⁹ Die Befragungsteilnehmer*innen konnten insgesamt jeweils drei Anforderungen auswählen. Die Abbildung zeigt, wieviel Prozent der Befragungsteilnehmer*innen die jeweilige Anforderung ausgewählt haben.

Abbildung 13: Anforderungen mit Spielraum für eine unbürokratischere Gestaltung durch die KSB, Einschätzung: Fremdbild¹⁰



Neben der Perspektive der Projektträger wurden auch erhoben, bei welchen Aspekten des Zuwendungsrechts KSB-Mitarbeiter*innen Möglichkeiten sehen Projektträger noch stärker zu unterstützen.¹¹ Folgende drei Aspekte wurden am häufigsten von den KSB-Mitarbeiter*innen ausgewählt (siehe Abbildung 13):

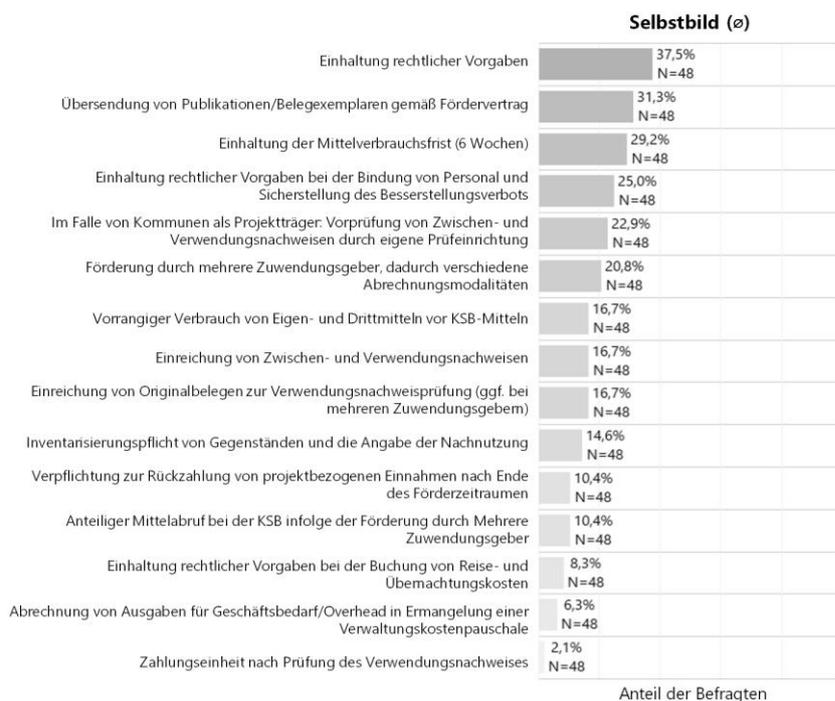
- Einhaltung rechtlicher Vorgaben (37,5%)
- Übersendung von Publikationen / Belegexemplaren (31,3%)
- Einhaltung der Mittelverbrauchsfrist (29,2%)

Insbesondere im Kontext dieser drei Anforderungen sehen die jeweiligen KSB-Mitarbeiter*innen das Potential Projektträger noch stärker zu unterstützen. Es wurden im Rahmen der Evaluierung keine Daten dazu erhoben, wie eine solche stärkere Unterstützung gestaltet werden könnte.

¹⁰ Die teilnehmenden Projektträger konnten jeweils 3 Anforderungen auswählen, die aus ihrer Sicht von der KSB unbürokratischer gestaltet werden könnten.

¹¹ Die KSB-Mitarbeiter*innen konnten jeweils 3 Anforderungen auswählen, die aus ihrer Sicht KSB-seitig unbürokratischer gestaltet werden könnten oder in deren Kontext die KSB Projektträger noch stärker unterstützen könnten.

Abbildung 14: Anforderungen mit Spielraum für eine stärkere Unterstützung durch die KSB, Einschätzung: Selbstbild¹²



4.2 Mehrsprachigkeit

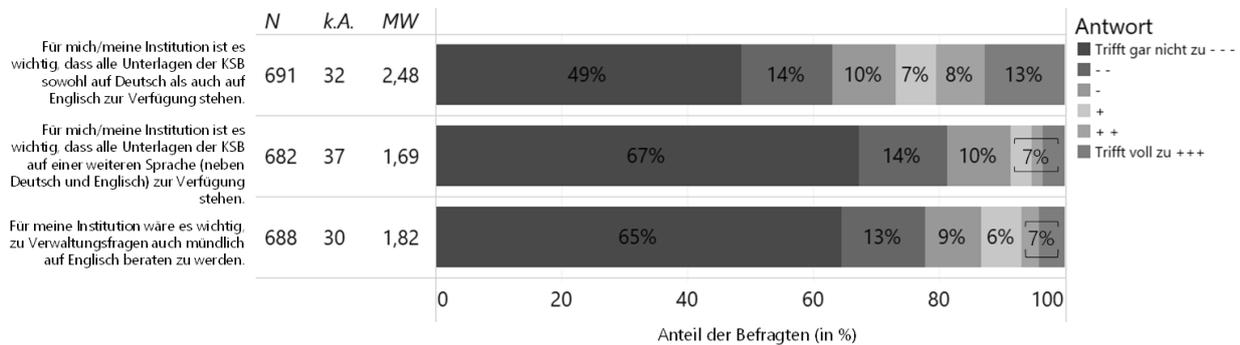
Insgesamt hat die Befragung gezeigt, dass eine Mehrsprachigkeit der Unterlagen und in der Beratung der KSB von der Mehrheit der Befragten (73 %) als nicht wichtig eingeschätzt wird (siehe Abbildung 15). Diese Tendenz spiegelt auf die Fremdwahrnehmung der KSB als eher deutsche Institution wider, wie in Kapitel 3.1.1 erörtert. Ungefähr ein Viertel der Befragten sieht allerdings auch einen Mehrwert in der Bereitstellung der Unterlagen auf einer weiteren Sprache, und zwar auf Englisch.¹³ Eine Möglichkeit zur Erklärung dieser Tendenz unter vorrangig Befragten von freien Trägern besteht darin, dass diese häufiger als andere Institutionstypen über internationale Kooperationen verfügen und somit ein größerer Bedarf an insbesondere englischsprachigen Unterlagen besteht.

Die Analyse der Daten verdeutlichen, dass die Bereitstellung von Unterlagen in weiteren Sprachen, sowie die Beratung in Verwaltungsfragen auf Englisch und anderen Sprachen von den Befragten generell eine gegenüber den zuvor erörterten Themen untergeordnete Rolle zugewiesen wird. Allerdings deuteten die Antworten in den Freitextfeldern der Befragung sowie die Erkenntnisse aus den Fokusgruppen darauf hin, dass ein klarer Bedarf nach der Bereitstellung von englischsprachigen telefonischen, sowie elektronischen Beratungsleistungen besteht, sobald Ausschreibungen für Fördermöglichkeiten auf Englisch stattfinden und Formulare auf Englisch bereitgestellt werden.

¹² Die KSB-Mitarbeiter*innen konnten jeweils 3 Anforderungen auswählen, bei denen aus ihrer Sicht eine stärkere Unterstützung durch die KSB möglich wäre.

¹³ Allerdings ist in diesem Kontext auch zu beachten, dass die Sammlung der Daten via Onlinefragebogen und Fokusgruppensitzungen ausschließlich auf Deutsch stattgefunden hat (siehe Kap. 2 für weitere Limitation). Im Rahmen der Evaluation wurde nicht betrachtet, inwiefern die KSB mit ihren Programmen in Zukunft ggf. auch noch stärker fremdsprachige Institutionen und Künstler*innen adressieren möchte. Für einzelne Förderprogramme wie z.B. „TURN - Fonds für künstlerische Kooperationen zwischen Deutschland und afrikanischen Ländern“ spielt Mehrsprachigkeit aber bereits eine größere Rolle.

Abbildung 15: Bedarf nach Mehrsprachigkeit der Unterlagen und in der Beratung



4.3 Abgelehnte Antragsteller

Insgesamt haben 20,9 % der Befragten (n=162) bislang keine Förderung erhalten, da sie von der KSB abgelehnt wurden. Diese Gruppengröße ermöglicht Aussagen zur Wahrnehmung der KSB unter den abgelehnten Antragstellern im Rahmen dieser Evaluation zu treffen.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass sich aus dieser Gruppe etwa die Hälfte nur vielleicht erneut auf eine Förderung bei der Kulturstiftung des Bundes bewerben würde. Die Auswertung der Freitextfeldantworten zeigt, dass der hohe Aufwand für viele Befragte der Hauptgrund ist, der gegen eine erneute Bewerbung spricht, hinzu kommen die wahrgenommen niedrigen Chancen auf eine Förderung. Darüber hinaus nennen einige abgelehnte Antragsteller (n=10) Intransparenz der Förderentscheidungen als Faktor bei ihrer Entscheidung gegen eine Wiederbewerbung. Andere Befragte verzichten auf eine erneute Bewerbung aufgrund mangelnder Beratung und fehlenden Feedbacks bei vorangegangenen Förderprojekten und -bewerbungen.

Die Disaggregation – die Aufschlüsselung – der Daten verdeutlicht, dass abgelehnte Antragsteller das Service- und Verwaltungshandeln der KSB insgesamt etwas negativer wahrnehmen. In Bezug auf das semantische Differenzial und die mit der KSB assoziierten Attribute, illustrieren die Befragungsergebnisse, dass Antworten der abgelehnten Antragsteller, ohne Absicht sich wieder zu bewerben, sich deutlich näher an den negativen Polen der Begriffspaare lokalisierten. Diese zeigen die größten Unterschiede zu den geförderten Projektträgern in der Assoziation der KSB mit den Adjektiven „voreingenommen“, „undurchsichtig“, „unpersönlich“ und „unmotiviert“. Dieses Ergebnis ist nicht verwunderlich und wird auch nicht komplett veränderbar sein. Dennoch deutet dieser Unterschied auf den Wunsch hin, negative Förderbescheide zu begründen, um potenzielle Antragsteller nicht für die Zukunft zu verlieren.

4.4 Digitaler Auftritt

Die Geförderten/Antragsteller nutzen die digitalen Tools der KSB für unterschiedliche Zwecke. Insgesamt gaben die Teilnehmer*innen der Fokusgruppe an, das Online-Antragsformular, die Webseite und den E-Mail-Kontakt häufig in Anspruch zu nehmen, wohingegen sie eher selten bis sehr selten die Social-Media-Kanäle sowie den Infobrief nutzten. Der E-Mail-Kontakt wird neben dem telefonischen, als wichtigster Kanal zur Kommunikation zwischen Trägern und KSB-Mitarbeiter*innen wahrgenommen. Um die Kontaktdaten für die Aufnahme eines telefonischen oder E-Mail-Kontakts mit relevanten Ansprechpersonen zu finden, gaben die Interviewten an insbesondere die Webseite zu nutzen. Als die zwei Hauptgründe für den niedrig frequentierten Gebrauch des Infobriefs und der Social-Media-Kanäle identifizierte die Fokusgruppe zum einen den niedrigen Bekanntheitsgrad dieser, sowie den geringen Mehrwert der Postings auf vor allen Dingen Instagram, Facebook und LinkedIn für die Vernetzungs- und Informationsbedarfe der Antragsteller und Geförderten.

Mit Hinblick auf die Nutzung der Webseite zeigte die Fokusgruppensdiskussion, dass die Webseite von den Projektträgern mit Fördererfahrung hauptsächlich in Zusammenhang mit dem E-Mail- bzw. Telefonkontakt zu KSB-

Mitarbeiter*innen sowie dem Infobrief gebraucht wird. Die erfahrenen Projektträger verdeutlichen in den Fokusgruppen, dass die Webseite von ihnen als zweiter Schritt nach der Sichtung von E-Mails oder dem Infobrief genutzt wird. Anschließend nutzen sie die gefundenen Informationen, um mit den gelisteten Ansprechpersonen per E-Mail oder Telefon in Kontakt zu treten. Die Teilnehmer*innen der Fokusgruppe begründen den eingeschränkten Gebrauch der Webseite damit, dass sie den Aufbau und die Darstellung der Informationen auf der Webseite als wenig übersichtlich und verständlich empfinden (siehe auch Kap. 3.2.1) und sich stattdessen auf Links, die in E-Mails und den Infobriefen bereitgestellt werden, zurückgreifen, um direkt zu den erforderlichen Unterseiten zu gelangen. Im Vergleich dazu nutzen Antragsteller mit wenig oder keiner Fördererfahrung die Webseite als primäre Erstinformationsquelle (siehe Kapitel 3.2.1).

5 Bewertung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Evaluation zeigen insgesamt, dass es der KSB im Bereich Service und Verwaltung gelingt, Antragsteller und Projektträger im Antrags- und Förderzeitraum passend zu unterstützen. Dabei vermitteln die Mitarbeiter*innen der Kulturstiftung des Bundes nicht nur Informationen in hoher Qualität, sondern treten Antragstellern und Projektträgern gegenüber u. a. freundlich, motiviert, persönlich und kompetent auf. Dieses positive Gesamtbild bestätigt sich auch bei einer Differenzierung nach verschiedenen Kategorien, wie z. B. Institutionsgröße oder -typ (z. B. öffentlicher Träger, freie Träger). Anhand der Evaluationsergebnisse lässt sich somit kein Bereich mit akutem Handlungsbedarf identifizieren. Vielmehr liefern die Daten Anhaltspunkte für kleinere Stellschrauben, über die eine bereits hohe Qualität der Arbeit im Bereich Service und Verwaltung weiter verbessert werden könnte.

Über alle Bereiche der Evaluierung hinweg zeigen sich aus Sicht des Evaluationsteams drei übergeordnete Aspekte mit Verbesserungspotenzialen.

(1) Bedarfsorientierung

Die Evaluationsergebnisse verdeutlichen, dass im Rahmen aller Unterstützungs- und Informationsangebote sowohl persönlich als auch medial noch stärker auf die spezifischen Bedarfe von Antragstellern und Projektträgern eingegangen werden könnte. Diese unterschiedlichen Bedarfe zeigen sich z. B. je nach Institutionstypen oder je nach Erfahrung mit Förderungen durch die KSB.

So werden beispielsweise kleinere Träger durch eine (erstmalige) Förderung oft vor größere bzw. ihnen neue administrative Herausforderung gestellt, denen sie sich zum Zeitpunkt der Förderzusage teils nicht bewusst sind. In diesem Kontext benötigen sie im Gegensatz zu bereits (mehrfach) Geförderten bei Antragstellung und Förderzusage mehr Unterstützung bei den ersten Schritten. Daneben zeigen die Analyseergebnisse auch, dass eine standardmäßige Bereitstellung von Vorlagen, z. B. für die Vergabe, vor allem kleinere und auch öffentliche Träger entlasten könnte. Außerdem wird in den Evaluationsergebnissen deutlich, dass auch – mit Blick auf verschiedene Medien der KSB – Potenzial besteht, diese noch bedarfsorientierter zu gestalten. So könnte insbesondere die Webseite als zentrale Quelle der Erstinformation so gestaltet werden, dass Besucher*innen schnell eine Übersicht zu den für sie relevanten Fördermöglichkeiten erhalten.

(2) Flexibilität

Neben einer stärkeren Bedarfsorientierung zeigt sich mit Bezug auf (a) die Voraussetzungen zur Antragstellung, (b) die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und (c) die Anforderungen im Zuwendungsrecht seitens der Antragsteller und Projektträger ein Wunsch nach mehr Flexibilität.

- (a) Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass im Rahmen der Antragstellung einzelne Aspekte der allgemeinen Förderrichtlinien, z. B. die Voraussetzung, dass sich nur Institutionen bewerben können, insbesondere für kleine Träger zusätzliche Aufwände generieren und teils dazu führen, dass von einer Bewerbung abgesehen wird.

- (b) In Bezug auf die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verdeutlichen die Ergebnisse, dass die Gestaltung von Medien und Druckerzeugnissen einen gewissen Zeitaufwand für Projektträger generiert, wenn diese über keine eigene Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verfügen.
- (c) Letztlich verdeutlichen die Ergebnisse in Bezug auf Aufwände im Zuwendungsrecht, dass vor allem auch unterschiedliche Fristen (Bereich: Mittelverbrauchsfristen) verschiedener Fördergeldgeber zu einer Spirale des Mehraufwands bei Projektträgern führen.

Hier besteht ggf. durch kleinere Anpassungen das Potenzial, Projektträger zu entlasten und neuen bzw. bisher geringer vertretenen Zielgruppen den Zugang zur Antragstellung zu erleichtern.

(3) Kommunikation

Ein dritter Aspekt mit Verbesserungspotenzialen betrifft die Kommunikation. Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass die Kommunikation gegenüber Antragstellern und Projektträgern noch (a) verbindlicher und (b) deutlicher bzw. transparenter gestaltet werden könnte.

- (a) So zeigen die Ergebnisse, dass Projektträger beispielsweise bei Nachfragen zu eigenen Lösungswegen bei der Erstellung des finalen Verwendungsnachweises teils keine verbindlichen Aussagen erhalten.
- (b) Außerdem zeigt die Evaluation, dass Projektträger teils „Hürden“ oder „Herausforderungen“ wahrnehmen, die aus Sicht von KSB-Mitarbeiter*innen in der Regel unproblematisch sind und eher dem Regelbetrieb entsprechen. So sehen einige Projektträger beispielsweise eine Projektausweitung als kaum mögliche Hürde, während KSB-Mitarbeiter*innen dies eher als Teil des Regelbetriebs beschreiben.

Anhand der zwei Beispiele zeigt sich, dass durch eine verbindlichere und deutlichere Kommunikation – innerhalb bereits gesetzter Vorschriften und Abläufe – Projektträgern die Arbeit erleichtert und mehr Sicherheit im Förderverlauf generiert werden könnte.

6 Empfehlungen

Die folgenden Empfehlungen basieren auf Evaluationsergebnissen, die bereits eine hohe Zufriedenheit und Qualität des Service- und Verwaltungshandelns der Kulturstiftung des Bundes aufgezeigt haben. Es handelt sich demnach nicht um Empfehlungen zur Neuausrichtung, sondern um Stellschrauben zur weiteren Verbesserung. Die Empfehlungen strukturieren sich entlang der drei Aspekte mit Verbesserungspotenzial (siehe Kap. 5). Zusätzlich wird zwischen größeren Prozessen und Schritten und kleineren Schritten unterschieden.

Die erste Empfehlung zur Entwicklung einer Kommunikationsstrategie bildet dabei den Ausgangspunkt. Abhängig von der daraus abzuleitenden künftigen Schwerpunktsetzung erhalten die nachfolgenden Empfehlungen mehr oder weniger Bedeutung.

6.1 Empfehlungen für eine stärkere Bedarfsorientierung

Größere Schritte bzw. Prozesse:

1. Kommunikationsstrategie entwickeln:

Das Evaluationsergebnis, wonach es in Abhängigkeit vom Typ und der Erfahrung der jeweiligen Antragsteller bzw. Projektträger unterschiedliche Bedarfslagen gibt, lässt es sinnvoll erscheinen, eine Kommunikationsstrategie zu entwickeln. Diese umfasst prototypisch die folgenden drei Schritte:

- a. **Schritt 1 – Strategische Entwicklung eines Zielbildes:** In einem ersten Schritt sollten die Ziele von Veränderungen im Bereich Service- und Verwaltung definiert werden. Ausgehend von den identifizierten Stärken und Schwächen ist dabei zu klären, mit welchem Qualitätsanspruch, für welche Zielgruppen

und mit welchem Arbeitseinsatz das künftige Service- und Verwaltungshandeln erbracht werden soll. Dabei könnte z. B. definiert werden, inwiefern in Zukunft bestimmte Zielgruppen stärker als bisher erreicht werden sollen (z. B. internationale Zielgruppen oder kleine Träger). Abhängig von den gewählten Zielen folgen daraus jeweils andere Schwerpunktsetzungen im weiteren Prozess (siehe (b)). Im Ergebnis bildet das Zielbild damit die Basis für alle weiteren Schritte.

- b. **Schritt 2 – (Neue) Kommunikationsbedarfe und -wege identifizieren:** Die Ergebnisse der Evaluation bieten eine Basis, um Service und Verwaltung während der Antragstellung und im Förderverlauf noch weiter zu verbessern. Die KSB hat sich bereits im Rahmen des Workshops „UX 21“ mit der Customer Journey beschäftigt. Die Evaluationsergebnisse liefern nun vertiefende Perspektiven auf Aspekte, die teils bereits in diesem Workshop adressiert wurden. Das Evaluationsteam empfiehlt dies zu vertiefen und mit einer Applicant und Customer Journey folgende Evaluationsergebnisse weiter zu reflektieren: (1) Welche Kommunikationsbedarfe bestehen an verschiedenen Kontaktpunkten? (2) Und inwiefern gibt es spezifische Bedarfe (z. B. je nach Institutionstyp), die aufgrund des Zielbildes berücksichtigt werden sollen (siehe Schritt 1)?
- c. **Schritt 3 – Kommunikationswege definieren und standardisieren:** Das Evaluationsteam empfiehlt, im Anschluss an die Identifikation der Kommunikationswege und -bedarfe zu definieren, mit welchen Angeboten diese in Zukunft bedient werden sollen. Die Leitfrage lautet hierfür: Wie können die Bedarfe an verschiedenen Kontaktpunkten am besten bedient und gleichzeitig das Zielbild erreicht werden (analog oder digital, mit etablierten Mitteln oder neuen Angeboten (z. B. Videoclips))? Nach einer solchen Reflektion sollten für mögliche neue Angebotsideen kleinere Zeiträume festgelegt werden, in denen diese getestet und weiter verbessert werden können. Außerdem sollte im Kontext der Reflektion ein Erfahrungsaustausch im Team zu bereits erprobten Angeboten, wie den digitalen Fragestunden, erfolgen, um gemeinsam „good practices“ zu definieren und Standards zu setzen.

Kleinere Schritte:

2. **KSB-interner Erfahrungsaustausch zu spezifischen Bedarfen:** Um Service und Verwaltung in Zukunft noch stärker an spezifischen Bedarfen auszurichten, sollte das vorhandene Wissen im Team zu den unterschiedlichen Bedarfen verschiedener Antragsteller und Projektträger vergemeinschaftet und hierfür sensibilisiert werden. Hierzu könnte das in der Organisation (Programme, allgemeine Förderung) verteilt liegende Wissen zu speziellen Bedarfslagen (z. B. zu Kategorisierungen wie Größe, Institutionstyp, Zahl bereits erhaltener Förderungen) für alle verfügbar gemacht werden. Hier bestünde aus Sicht des Evaluationsteams beispielsweise die Möglichkeit, sogenannte „User-Profile“ für einzelne Subtypen zu erstellen und „Lücken“ und „Überhänge“ in der bisherigen Unterstützung durch die KSB zu identifizieren.
3. **Webseite für die Erstinformation übersichtlicher gestalten:** Als wichtigste Informationsquelle für die Erstinformation zu möglichen Fördermitteln sollte die Webseite so umgestaltet/ergänzt werden, dass Interessierte einfacher die für sie relevanten Fördermöglichkeiten auffinden.
4. **Transparente Ankündigung verschiedener Onlineangebote:** Das Evaluationsteam empfiehlt bei der Ankündigung von Onlineangeboten, die Themen, den Mehrwert und die primäre Zielgruppe des Termins deutlich zu kennzeichnen und unter Antragstellern und Projektträgern breit einzuladen. Im Ergebnis verfügen Antragsteller und Projektträger über die Möglichkeit, Angebote noch gezielter dem eigenen Bedarf entsprechend auszuwählen.
5. **E-Akte zum Wissensmanagement nutzen:** Um einzelne Projektträger individueller zu beraten, könnte es hilfreich sein, das Wissen aus der E-Akte nutzbar zu machen und damit das Wissensmanagement zu vereinfachen.

6.2 Empfehlungen für mehr Flexibilität

Größere Schritte bzw. Prozesse:

- 6. Systematischer Austausch mit anderen Fördergebern:** Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass sich trotz gleicher bzw. ähnlicher rechtlicher Vorgaben Abläufe und Fristen bei anderen Fördergeldgebern unterscheiden. In einigen Abteilungen der KSB hat ein Austausch mit einzelnen anderen Fördergebern bereits stattgefunden. Das Evaluationsteam empfiehlt deshalb, einen solchen Austausch zu Unterschieden weiter voranzutreiben und Gelerntes dabei systematisch abteilungsübergreifend zu vergemeinschaften und festzuhalten. Hierbei erscheint es relevant, neben anderen bundesweiten Förderern auch die Landesebene zu berücksichtigen.

Kleinere Schritte:

- 7. Eigene Handlungsspielräume in Bezug auf Aufwandstreiber reflektieren:** Bei der Antragstellung, im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und in Bezug auf das Zuwendungsrecht zeigen die Evaluierungsergebnisse relevante Aufwandstreiber für Antragsteller und Projektträger auf. Aus Sicht des Evaluationsteams empfiehlt es sich zu reflektieren, welche Handlungsspielräume im Rahmen rechtlicher Vorgaben bestehen und an welchen Punkten die KSB als Mittlerin versuchen sollte, Einfluss zu nehmen auf Anpassungen im Zuwendungsrecht.

6.3 Empfehlungen für verbindlichere und deutlichere Kommunikation

Kleinere Schritte:

- 8. Gemeinsame Haltung zu verbindlichen Aussagen entwickeln:** Um Projektträgern in der Beratung mehr Sicherheit bei Nachfragen zu vermitteln, sollten beratende Mitarbeiter*innen darin bestärkt werden, verbindliche Aussagen zu treffen. Hierfür bietet sich einerseits ein abteilungsübergreifender Austausch zur Verbindlichkeit bei telefonischen und schriftlichen Nachfragen an. Andererseits könnten abteilungsübergreifende FAQs unterstützen. So könnte im Rahmen solcher FAQs festgehalten werden, dass in einem Fall X ein bestimmter Lösungsweg Y als Basis für den Verwendungsnachweis akzeptiert wurde.
- 9. Flexibilität im Rahmen der Förderung deutlich kommunizieren:** Da sich im Förderverlauf die Wahrnehmung von Verwaltungshürden zwischen Projektträgern und KSB-Mitarbeiter*innen teils unterscheidet, empfiehlt das Evaluationsteam zu reflektieren, wie Vorschriften im Förderverlauf (wie Änderungsanträge etc.) noch niedrigschwelliger vermittelt werden können.

6.4 Empfehlung zu den Aufwänden im Bereich Zuwendungsrecht

Teil des Auftrags war es, die größten Aufwandstreiber aus dem Zuwendungsrecht zu ermitteln. Ziel war es dabei, Daten zu generieren, die in die Diskussion zum Zuwendungsrecht einfließen können.

Die Evaluierung zeigt, dass insbesondere die folgenden drei Anforderungen hohe Aufwände bei den geförderten Kulturinstitutionen generieren: Einhaltung der Mittelverbrauchsfrist (48 %), Einhaltung rechtlicher Vorgaben bei der Vergabe von Aufträgen (35 %), Einreichung von Zwischen- und Verwendungsnachweisen (31 %). Mit diesem Ergebnis ist eine Datenbasis geschaffen, die die größten Aufwände für die Projektträger der Kulturstiftung des Bundes erfasst.

- 10. Das Evaluationsteam empfiehlt, diese Ergebnisse der Evaluierung in den zuwendungsrechtlichen Dialog einzubringen.**

7 Anhang

7.1 Quellen

Kulturstiftung des Bundes (2017): Allgemeine Förderrichtlinien der Kulturstiftung des Bundes. Online verfügbar unter: https://www.kulturstiftung-des-bundes.de/fileadmin/user_upload/download/download/Allgemeine-Foerder-richtlinien-der-Kulturstiftung-des-Bundes-ab-2017.pdf [16.06.2022].

Kulturstiftung des Bundes (2019): Häufige Fragen. Fragen zur Kosten- und Finanzierungskalkulation. Wie wirken sich Änderungen hinsichtlich der veranschlagten Gesamtausgaben und -einnahmen auf die Höhe der Zuwendung der Kulturstiftung des Bundes aus? Online verfügbar unter: <https://www.kulturstiftung-des-bundes.de/de/foerderung/haeufige-fragen.html> [16.06.2022].

7.2 Onlinefragebögen

7.2.1 Fragebogen zur Evaluation des Service und Verwaltungshandelns (Fremdbild)

Einstieg

01. Wurden Sie / Ihre Institution mindestens einmal in der Vergangenheit von der Kulturstiftung des Bundes gefördert oder erhalten Sie aktuell eine Förderung?

<input type="radio"/>	Ja
<input type="radio"/>	Nein, unser Antrag (oder unsere Anträge) wurden bisher immer abgelehnt.

02. Bitte wählen Sie die für Sie zutreffende Kategorie aus. **[Filter: Nur, wenn Nein bei Frage 01]**

<input type="radio"/>	Unser Antrag (oder unsere Anträge) auf Förderung wurde(n) aus formalen Gründen abgelehnt.
<input type="radio"/>	Unser Antrag (oder unsere Anträge) wurde(n) von der Jury abgelehnt.
<input type="radio"/>	Unsere Anträge wurden teils von der Jury und teils aus formalen Gründen abgelehnt.
<input type="radio"/>	Ich weiß nicht, warum unser Antrag (oder unsere Anträge) abgelehnt wurde(n).

03. Würden Sie / Ihre Institution sich wieder für eine Förderung bewerben? **[Filter: Nur, wenn Nein bei Frage 01]**

<input type="radio"/>	Ja
<input type="radio"/>	Nein
<input type="radio"/>	Vielleicht

<input type="radio"/>	Weiß nicht / Keine Angabe
-----------------------	---------------------------

04. Warum würden Sie sich nicht (oder nur vielleicht) wieder auf eine Förderung bewerben? **[Filter: Nur, wenn Nein oder Vielleicht bei Frage 03]**

_____ <i>[offenes Textfeld]</i>	
---------------------------------	--

05. Haben Sie am Online-Antragsverfahren teilgenommen? **[Filter: Nur, wenn Ja bei Frage 01]**

<input type="radio"/>	Ja
<input type="radio"/>	Nein
<input type="radio"/>	Weiß nicht / Keine Angabe

Demographische Fragen

Zunächst möchten wir Ihnen ein paar grundsätzliche Fragen zu Ihrer Kulturinstitution stellen.

06. Bitte nennen Sie uns die Kultursparte, zu der Sie Ihre Einrichtung zählen bzw. in der Sie sich um eine Förderung beworben haben. Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an. *(Mehrfachnennungen möglich)*

<input type="checkbox"/>	Architektur/ Design / Stadtentwicklung
<input type="checkbox"/>	Bildende Kunst
<input type="checkbox"/>	Film
<input type="checkbox"/>	Kulturgeschichte
<input type="checkbox"/>	Literatur
<input type="checkbox"/>	Musik
<input type="checkbox"/>	Musiktheater
<input type="checkbox"/>	Tanz
<input type="checkbox"/>	Theater / Performance
<input type="checkbox"/>	Themen(-Festival) spartenübergreifend
<input type="checkbox"/>	Andere Kultursparte, und zwar: _____ <i>[offenes Textfeld]</i>

07. Welchem „Typ“ gehört Ihre Institution / Einrichtung an?

<input type="radio"/>	Öffentliche Kultureinrichtung
<input type="radio"/>	Kommune

S Y S
P O N S

<input type="radio"/>	Freier Träger
<input type="radio"/>	Andere, und zwar: _____ <i>[offenes Textfeld]</i>
<input type="radio"/>	Weiß nicht / Keine Angabe

08. In welchem (Bundes)Land liegt Ihre Institution?

<input type="radio"/>	Baden-Württemberg
<input type="radio"/>	Bayern
<input type="radio"/>	Berlin
<input type="radio"/>	Brandenburg
<input type="radio"/>	Bremen
<input type="radio"/>	Hamburg
<input type="radio"/>	Hessen
<input type="radio"/>	Mecklenburg-Vorpommern
<input type="radio"/>	Niedersachsen
<input type="radio"/>	Nordrhein-Westfalen
<input type="radio"/>	Rheinland-Pfalz
<input type="radio"/>	Saarland
<input type="radio"/>	Sachsen
<input type="radio"/>	Sachsen-Anhalt
<input type="radio"/>	Schleswig-Holstein
<input type="radio"/>	Thüringen
<input type="radio"/>	Außerhalb Deutschlands, bitte Land nennen: _____ <i>[offenes Textfeld]</i>
<input type="radio"/>	Weiß nicht / Keine Angabe

09. Wie groß ist Ihre Institution?

<input type="radio"/>	Bis 10 Beschäftigte
<input type="radio"/>	11 – 50 Beschäftigte
<input type="radio"/>	51 – 100 Beschäftigte
<input type="radio"/>	101 – 250 Beschäftigte
<input type="radio"/>	251 – 1000 Beschäftigte
<input type="radio"/>	Mehr als 1000 Beschäftigte
<input type="radio"/>	Weiß nicht / Keine Angabe

10. In welchem Bereich waren Sie im Projekt / in den Projekten mit der KSB eingebunden? (Mehrfachnennungen möglich) **[Filter: Nur, wenn Ja bei Frage 01]**

<input type="checkbox"/>	Antragsstellung
<input type="checkbox"/>	Zusage als vertretungsberechtigte Person
<input type="checkbox"/>	Vertragsstellung
<input type="checkbox"/>	Projektbetreuung während der Laufzeit
<input type="checkbox"/>	Projektabschlussrechnung
<input type="checkbox"/>	Andere, und zwar: _____ [offenes Textfeld] [nur 14 semantisches Differential, dann Befragung vorbei]
<input type="checkbox"/>	Ich war nicht in die Zusammenarbeit mit der KSB eingebunden [nur Frage 14 semantisches Differential, dann Befragung vorbei]

11. Wann ist das letzte Förderprojekt ausgelaufen, an dem Sie beteiligt waren? **[Filter: Nur, wenn Ja bei Frage 01]**

<input type="radio"/>	Vor 2016 [Befragung beenden: „Danke für Ihre Teilnahme. Wir beschränken uns in der Evaluation auf den Zeitraum 2016-2021 und können Ihre Antworten deshalb nicht berücksichtigen.]
<input type="radio"/>	2016
<input type="radio"/>	2017
<input type="radio"/>	2018
<input type="radio"/>	2019
<input type="radio"/>	2020
<input type="radio"/>	2021
<input type="radio"/>	Förderprojekt läuft noch

12. Auf welcher Position arbeiteten / arbeiten Sie im Kontext des/der bei der KSB beantragten Projekte/s? (Mehrfachnennungen möglich) **[Filter: Nur, wenn Ja bei Frage 01]**

<input type="checkbox"/>	Projektleitung
<input type="checkbox"/>	Projektadministrator*in
<input type="checkbox"/>	(Allgemeine) Verwaltung
<input type="checkbox"/>	Künstlerische Leitung / Intendanz
<input type="checkbox"/>	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit
<input type="checkbox"/>	Andere, und zwar: _____ [offenes Textfeld]

13. Bei wie vielen Förderungen durch die KSB waren, Sie persönlich involviert? **[Filter: Nur, wenn Ja bei Frage 01]**

<input type="radio"/>	1
-----------------------	---

<input type="radio"/>	2
<input type="radio"/>	3
<input type="radio"/>	4
<input type="radio"/>	5
<input type="radio"/>	Mehr als 5
<input type="radio"/>	Weiß nicht / Keine Angabe

Übergeordneter Eindruck

Bitte teilen Sie zunächst aus dem Bauch heraus Ihren generellen Eindruck zum Service- und Verwaltungshandeln der KSB mit uns.

14. Bitte bewerten Sie auf der folgenden Skala, welches der genannten Adjektive Sie jeweils eher mit der KSB assoziieren.

	●●●	●●	●	◆	◆◆	◆◆◆	
serviceorientiert	<input type="radio"/>	bürokratisch					
selbstbezogen	<input type="radio"/>	kundenorientiert					
voreingenommen	<input type="radio"/>	unvoreingenommen					
international	<input type="radio"/>	deutsch					
ökologisch	<input type="radio"/>	nicht ökologisch					
erreichbar	<input type="radio"/>	unerreichbar					
pragmatisch	<input type="radio"/>	umständlich					
konventionell	<input type="radio"/>	innovativ					
inkompetent	<input type="radio"/>	kompetent					
nachlässig	<input type="radio"/>	gründlich					
digital	<input type="radio"/>	analog					
lösungsorientiert	<input type="radio"/>	problemorientiert					
undurchsichtig	<input type="radio"/>	transparent					
unfreundlich	<input type="radio"/>	freundlich					
von oben herab	<input type="radio"/>	entgegenkommend					

S Y S P O N S

kompliziert	<input type="radio"/>	einfach					
unmotiviert	<input type="radio"/>	motiviert					
persönlich	<input type="radio"/>	unpersönlich					

15. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? **[Filter: Nur, wenn Ja bei Frage 1]**

	Trifft gar nicht zu ---	--	-	+	++	Trifft voll zu +++	Keine Angabe
Alles in allem bin ich zufrieden mit der KSB im Bereich Service und Verwaltung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Zusammenarbeit mit der KSB im Bereich Service und Verwaltung hat sich durch die vermehrte Nutzung digitaler Kommunikation und digitaler Beratungsformate (z.B. digitaler Sprechstunden) verbessert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

16. Bitte wählen Sie aus, was aus Ihrer Sicht zutrifft. **[Filter: Nur, wenn Ja bei Frage 1]**

In Zukunft (post-Covid-19-Pandemie) wünsche ich (bzw. wünscht meine Institution)...	
<input type="radio"/>	... ein vermehrtes Angebot digitaler Beratungsformate [a]
<input type="radio"/>	... eine Wiedereinführung analoger Beratungsformate [b]
<input type="radio"/>	... eine Verbindung digitaler und analoger Beratungsformate [c]
<input type="radio"/>	Weiß nicht / Keine Angabe

17. In welchem Kontext ist Ihnen die Beratung in Präsenz besonders wichtig? (Mehrfachnennungen möglich) **[Filter: Nur, wenn Ja bei Frage 1 und wenn Frage 16 b) oder c)]**

<input type="checkbox"/>	Erstinformation: Infotour
<input type="checkbox"/>	Zuwendungsseminar
<input type="checkbox"/>	Fragestunde(n) / Beratung
<input type="checkbox"/>	Andere, und zwar: _____ [offenes Textfeld]

18. Über welche Kanäle hatten Sie direkten Kontakt zu den Mitarbeiter*innen der KSB? (Mehrfachnennungen möglich) **[Filter: Nur, wenn Ja bei Frage 01]**

<input type="checkbox"/>	Telefon
<input type="checkbox"/>	E-Mail
<input type="checkbox"/>	Digitale Fragestunde / Online-Beratung
<input type="checkbox"/>	Kein direkter Kontakt

19. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen bezüglich Ihres *telefonischen* Kontakts zu den Mitarbeiter*innen der KSB zu? **[Filter: Nur, wenn Telefon bei Frage 18]**

S Y S
P O N S

	Trifft gar nicht zu ---	--	-	+	++	Trifft voll zu +++	Keine Angabe
Ich konnte KSB-Mitarbeiter*innen zeitnah zu meinen Nachfragen telefonisch erreichen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe für mich zufriedenstellende Antworten auf / Hilfestellungen zu meinen Fragen erhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe den Kontakt mit KSB-Mitarbeiter*innen stets als freundlich wahrgenommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich hatte den Eindruck, die jeweils richtigen Ansprechpartner*innen bei der KSB für meine Nachfragen zu kennen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

20. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen bezüglich Ihres *E-Mail*-Kontakts zu den Mitarbeiter*innen der KSB zu? **[Filter: Nur, wenn E-Mail bei Frage 18]**

	Trifft gar nicht zu ---	--	-	+	++	Trifft voll zu +++	Keine Angabe
Ich habe in einem für mich angemessenen zeitlichen Rahmen eine Rückmeldung zu meinen schriftlichen Nachfragen erhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe für mich zufriedenstellende Antworten auf / Hilfestellungen zu meinen Fragen erhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe die direkte schriftliche Kommunikation mit KSB-Mitarbeiter*innen stets als freundlich wahrgenommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

21. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen bezüglich der digitalen Fragestunde / Online-Beratung zu? **[Filter: Nur, wenn digitale Fragestunde / Online-Beratung bei Frage 18]**

	Trifft gar nicht zu ---	--	-	+	++	Trifft voll zu +++	Keine Angabe
Alles in allem bin ich mit dem Angebot zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die digitale(n) Fragestunde(n) / Online-Beratung haben sich meine	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

S Y S
P O N S

bilateralen Nachfragen beim KSB-Team erübrigt.							
Ich bevorzuge digitale Fragestunden / Online-Beratung, weil ich von den Nachfragen anderer Antragssteller und Projektträger profitiere.	<input type="radio"/>						
Ich bevorzuge digitale Fragestunden / Online-Beratung, weil ich den Kontakt zu anderen Antragsstellern und Projektträgern schätze.	<input type="radio"/>						
Ich bevorzuge bilaterale Nachfragen (per E-Mail / per Telefon) anstelle der digitalen Fragestunde(n).	<input type="radio"/>						
Ich bevorzuge andere Formate, und zwar: _____ <i>[offenes Textfeld]</i>	<input type="radio"/>						

22. Sie haben angegeben, dass Sie (eher) nicht mit dem Angebot der digitalen Fragestunde / Online-Beratung zufrieden sind. Bitte nennen Sie uns die Gründe dafür *[Filter: Nur, wenn -/--/--- bei Item 1 in Frage 21 gewählt]*

	_____ <i>[offenes Textfeld]</i>
--	---------------------------------

23. Nun würden wir gerne von Ihnen wissen, wie Ihr Bedarf nach einem mehrsprachigen Angebot der KSB ist. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

	Trifft gar nicht zu ---	--	-	+	++	Trifft voll zu +++	Keine Angabe
Für mich / meine Institution ist es wichtig, dass alle Unterlagen der KSB sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch zur Verfügung stehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für mich / meine Institution ist es wichtig, dass alle Unterlagen der KSB auf einer weiteren Sprache (neben Deutsch und Englisch) zur Verfügung stehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für meine Institution wäre es wichtig, zu Verwaltungsfragen auch mündlich auf Englisch beraten zu werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

24. Sie haben angegeben, dass es für Sie / Ihre Institution wichtig ist, dass alle Unterlagen auf einer weiteren Sprache (neben Deutsch und Englisch) zur Verfügung stehen. Um welche Sprache(n) handelt es sich dabei? (Mehrfachnennungen möglich) **[Filter: Nur, wenn +/++/+++ bei Item 2 in Frage 23 gewählt]**

<input type="checkbox"/>	Französisch
<input type="checkbox"/>	Spanisch
<input type="checkbox"/>	Türkisch
<input type="checkbox"/>	Arabisch
<input type="checkbox"/>	Andere, und zwar: [offenes Textfeld]

25. Sie haben angegeben, dass Mehrsprachigkeit für Sie wichtig ist. Bitte nennen Sie uns die Gründe dafür. **[Filter: Nur, wenn +/+/+++ bei Item 1 ODER Item 2 ODER Item 3 in Frage 23]**

_____ [offenes Textfeld]	
---------------------------------	--

26. Wie haben Sie von der Fördermöglichkeit erfahren? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Aus der (Fach-)Presse
<input type="checkbox"/>	KSB-Website
<input type="checkbox"/>	Infobrief Newsletter
<input type="checkbox"/>	Gedrucktes Magazin der KSB
<input type="checkbox"/>	Facebook
<input type="checkbox"/>	Instagram
<input type="checkbox"/>	Twitter
<input type="checkbox"/>	LinkedIn
<input type="checkbox"/>	Xing
<input type="checkbox"/>	Andere Social Media Auftritte der KSB
<input type="checkbox"/>	Andere Informationsquelle, und zwar: [Freitext]

27. Wie bewerten Sie die Informationen auf der KSB-Website? Bitte wählen Sie, was aus Ihrer Sicht zutrifft. (Mehrfachnennungen möglich)

Die auf der KSB-Website bereitgestellten Informationen waren...	
<input type="checkbox"/>	... gut verständlich.
<input type="checkbox"/>	... einfach zu finden.
<input type="checkbox"/>	... unzureichend. Mir haben folgende Informationen gefehlt: [Freitext]

Fragen zu Phasen im Verlauf einer Förderung

In den folgenden Fragen geht es um ihre Einschätzung zu bestimmten Phasen im Förderverlauf.

28. Nun möchten wir von Ihnen wissen, wie Sie den Umfang an Informationen bei der Zusage zur Förderung [Mouseover auf „Umfang an Informationen bei der Zusage zur Förderung“: Sie erhalten im Rahmen der Zusage von der KSB bereits die Einladung zum Zuwendungsseminar, die ANBest-P / ANBest-Gk, das Merkblatt zur Öffentlichkeitsarbeit und das Magazin der KSB] einschätzen. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu? [Filter: Nur, wenn Antragsstellung bei Frage 10]

	Trifft gar nicht zu ---	--	-	+	++	Trifft voll zu +++	Keine Angabe
Nach der Zusage durch die KSB wusste ich / meine Institution, welche nächsten Schritte unsererseits erforderlich sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nach der Zusage durch die KSB waren ich / meine Institution überfordert von den Informationen aus dem KSB-Team.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nach der Zusage durch die KSB habe ich mich vollumfänglich von der KSB informiert gefühlt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

29. Wie schätzen Sie den Umfang an Informationen vor Vertragsabschluss [Mouseover auf „Umfang an Informationen vor Vertragsabschluss“: Sie erhalten von der KSB vor Vertragsabschluss z.B. folgende Unterlagen: Vertragsvorbereitungsbogen, Muster zur Aktualisierung des Kosten- u. Finanzierungsplans, Erklärung zum Besserstellungsverbot, Vertragsbedingungen Fehlbedarfsfinanzierung, ANBest-P, Hinweise zur Projektabrechnung, Hinweis zur Berechnung der Mittelverwendungsfrist, Hinweis zur Gestaltung der Buchhaltung, Formblatt Ziele und Indikatoren, Einladung zum Zuwendungsseminar, Merkblatt zur Öffentlichkeitsarbeit] ein? Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen. [Filter: Nur, wenn Vertragserstellung bei Frage 10]

	Trifft gar nicht zu ---	--	-	+	++	Trifft voll zu +++	Keine Angabe
Nach Zusendung der vertragsvorbereitenden Unterlagen durch die KSB wusste ich / meine Institution, welche nächsten Schritte unsererseits erforderlich sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nach Zusendung der vertragsvorbereitenden Unterlagen durch die KSB waren ich / meine Institution überfordert von den Informationen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

S Y S
P O N S

Nach Zusendung der vertragsvorbereitenden Unterlagen durch die KSB habe ich mich vollumfänglich von der KSB informiert gefühlt.	○	○	○	○	○	○	○
---	---	---	---	---	---	---	---

30. Sie haben angegeben, dass Sie / Ihre Institution sich nach Zusendung der Vertragsvorbereitungsunterlagen nicht vollumfänglich von der KSB informiert gefühlt haben. Welche Unterstützung oder Informationen der KSB hätten Sie sich gewünscht? (Mehrfachnennungen möglich) [Filter: Nur, wenn -/--/--- bei Item 3 in Frage 29 gewählt]

<input type="checkbox"/>	Direktes Gespräch mit Sachbearbeiter*innen
<input type="checkbox"/>	Direktes Gespräch mit Programmleitung
<input type="checkbox"/>	Jederzeit abrufbare Clips zum Zuwendungsrecht (über das Zuwendungsseminar hinaus)
<input type="checkbox"/>	Zugang zu Kommunikationsmaterialien der KSB-Öffentlichkeitsarbeit
<input type="checkbox"/>	Kontakt zu Mitarbeiter*innen der KSB-Öffentlichkeitsarbeit
<input type="checkbox"/>	Andere, und zwar: [Freitext]

31. Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen. [Filter: Nur, wenn Vertragserstellung bei Frage 10]

	Trifft gar nicht zu ---	--	-	+	++	Trifft voll zu +++	Keine Angabe
Die 4-Wochen-Frist für die Rücksendung des Vorbereitungsbogens war für mich / meine Institution ausreichend, um die Fragen zur Vertragserstellung zu beantworten.	○	○	○	○	○	○	○

32. Bitte geben Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen. [Filter: Nur, wenn Vertragserstellung bei Frage 10]

	Trifft gar nicht zu ---	--	-	+	++	Trifft voll zu +++	Keine Angabe

Nach Abschluss des Fördervertrags mit der KSB wusste ich /meine Institution, welche Aktualisierungen gemäß Fördervertrag im Rahmen der Projektdurchführung zustimmungs- bzw. anzeigepflichtig sind	<input type="radio"/>						
Die Zustimmung zur Aktualisierung im Projekt (z.B. aktualisierter Kosten- und Finanzierungsplan) erfolgte seitens der KSB in einem angemessenen Zeitraum.	<input type="radio"/>						

Das KSB-Team informiert Sie per E-Mail und ggf. in digitalen Sprechstunden zu relevanten Veränderungen und Neuerungen (z.B. Veränderungen bzw. Handhabung bei der Vergabe von Aufträgen, im Reisekostenrecht, Personalwechsel).

33. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Kommunikation von Veränderungen zu? [Filter: Nur, wenn Projektbetreuung während der Laufzeit bei Frage 10]

	Trifft gar nicht zu ---	--	-	+	++	Trifft voll zu +++	Keine Angabe
Für mich / meine Institution sind diese Updates hilfreich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Updates erreichten mich / die zuständigen Personen meiner Institution ohne Umwege.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

34. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Umgang mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu? [Filter: Nur, wenn Vertragserstellung ODER Projektbetreuung während der Laufzeit bei Frage 10]

	Trifft gar nicht zu ---	--	-	+	++	Trifft voll zu +++	Keine Angabe
Ich kenne / meine Institution kennt unsere vertraglich vereinbarten Verpflichtungen [Mouseover über „vertraglich vereinbarte Verpflichtungen“: Im Rahmen der Förderung verpflichten Sie sich u.a. Veröffentlichungen vor Drucklegung der KSB zur Freigabe vorzulegen und die Logos der KSB und der BKM auf ihrer Website darzustellen.] im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin gut mit dem Downloadbereich (auf der Website der KSB) für Formulare und Muster zurecht gekommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin gut mit dem passwortgeschützten Downloadbereich (auf der Website der KSB) zum Logodownload zurecht gekommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

S Y S
P O N S

Bei Fragen und Absprachebedarfen im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit habe ich mich von der KSB gut betreut gefühlt.	<input type="radio"/>						
Aus meiner Sicht sind Schulungen oder Infoveranstaltungen zum Thema Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Förderzeitraum wichtig.	<input type="radio"/>						

35. Sie haben angegeben, dass Sie sich bei Fragen und Absprachebedarfen im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (eher) nicht gut betreut gefühlt haben. Bitte nennen Sie uns die Gründe dafür. **[Filter: Nur, wenn -/--/-- bei Item 4 in Frage 34 gewählt]**

_____ <i>[offenes Textfeld]</i>

36. Und wie schätzen Sie den Umfang an Informationen zur Erstellung des finalen Verwendungsnachweises [Mouseover auf „Umfang an Informationen zur Erstellung des finalen Verwendungsnachweises“: zu ersetzen mit: Sie erhalten von der KSB zum Zeitpunkt der Erstellung des finalen Verwendungsnachweises eine Erinnerungsmail, die u.a. auf die Unterlagen zur Abrechnung im Downloadbereich der KSB-Website verweist und ggf. ein Dokument zur Bestätigung der Mittelverwendung und ein Musterformular zum Endnachweis enthält.] zur ein? Bitte geben Sie an, inwiefern die folgende Aussage auf Sie zutrifft. **[Filter: Nur, wenn Projektbetreuung ODER Projektabrechnung bei Frage 10]**

	Trifft gar nicht zu ---	--	-	+	++	Trifft voll zu +++	Keine Angabe
Ich bin zufrieden mit der KSB-Unterstützung zur Erstellung des finalen Verwendungsnachweises.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

37. Welche Unterstützung von Seiten der KSB bei der Erstellung des finalen Verwendungsnachweises hat Ihnen / Ihrer Institution gefehlt? (Mehrere Antworten möglich) **[Filter: Nur, wenn Projektbetreuung ODER Projektabrechnung bei Frage 10]**

<input type="checkbox"/>	Weitere schriftliche Vorlagen
<input type="checkbox"/>	Frühere Erinnerung zur Einreichungsfrist
<input type="checkbox"/>	Eingehende telefonische Beratung
<input type="checkbox"/>	Vorortprüfung

<input type="checkbox"/>	Kontaktaufnahme vor dem vorläufigen Ergebnis
<input type="checkbox"/>	Andere, und zwar: [Freitext]

38. Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage bezüglich der Wartezeiten bei Projektabschluss zu? **[Filter: Nur, wenn Projektbetreuung ODER Projektabrechnung bei Frage 10]**

	Trifft gar nicht zu ---	--	-	+	++	Trifft voll zu +++	Keine Angabe
Die Bearbeitungszeit zwischen Abgabe des Verwendungsnachweises und der finalen Rückmeldung (Schluss schreiben) war aus meiner Sicht / aus Sicht meiner Institution angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

39. Sind bei Ihnen / Ihrer Institution Zinsen für nicht verausgabte Mittel angefallen? **[Filter: Nur, wenn Projektabrechnung bei Frage 10]**

<input type="radio"/>	Ja
<input type="radio"/>	Nein
<input type="radio"/>	Weiß nicht / Keine Angabe

40. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen bezüglich der Zinsaufforderung für nicht verausgabte Mittel zu? **[Filter: Nur wenn Ja bei Frage 39]**

	Trifft gar nicht zu ---	--	-	+	++	Trifft voll zu +++	Keine Angabe
Die Zinsaufforderung der KSB war für mich nachvollziehbar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kommunikationsweise der KSB zu den Nachforderungen war aus meiner Sicht angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Schluss schreiben der KSB zur Projektabrechnung war für mich nachvollziehbar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Fragen zum Zuwendungsrecht und Unterstützungsangeboten

41. Bitte wählen Sie im Folgenden die drei Anforderungen des Zuwendungsrechts im Rahmen der Förderung aus, die für Sie mit besonderem administrativem Aufwand verbunden waren. [Filter: Nur, wenn Ja bei Frage 01]

[Randomisieren, maximal dürfen 3 ausgewählt werden]

<input type="checkbox"/>	Abrechnung von Ausgaben für Geschäftsbedarf / Overhead in Ermangelung einer Verwaltungskostenpauschale
<input type="checkbox"/>	Vorrangiger Verbrauch von Eigen- und Drittmitteln vor KSB-Mitteln
<input type="checkbox"/>	Einhaltung der Mittelverbrauchsfrist (6 Wochen)
<input type="checkbox"/>	Anteiliger Mittelabruf bei der KSB infolge der Förderung durch mehrere Zuwendungsgeber
<input type="checkbox"/>	Förderung durch mehrere Zuwendungsgeber, dadurch verschiedene Abrechnungsmodalitäten
<input type="checkbox"/>	Inventarisierungspflicht von Gegenständen und die Angabe von Nachnutzung
<input type="checkbox"/>	Übersendung von Publikationen / Belegexemplaren gemäß Fördervertrag
<input type="checkbox"/>	Im Falle von Kommunen als Projektträger: Vorprüfung von Zwischen- und Verwendungsnachweisen durch eigene Prüfeinrichtung
<input type="checkbox"/>	Einreichung von Zwischen- und Verwendungsnachweisen
<input type="checkbox"/>	Einreichung von Originalbelegen zur Verwendungsnachweisprüfung (ggf. bei mehreren Zuwendungsgebern)
<input type="checkbox"/>	Zahlungseinbehalt nach Prüfung des Verwendungsnachweises
<input type="checkbox"/>	Verpflichtung zur Rückzahlung von projektbezogenen Einnahmen nach Ende des Förderzeitraums
<input type="checkbox"/>	Einhaltung rechtlicher Vorgaben bei der Vergabe von Aufträgen
<input type="checkbox"/>	Einhaltung rechtlicher Vorgaben bei der Buchung von Reise- und Übernachtungskosten
<input type="checkbox"/>	Einhaltung rechtlicher Vorgaben bei der Bindung von Personal und Sicherstellung des Besserstellungsverbots

42. Auch wenn Anforderungen im Bereich Zuwendungsrecht rechtlich vorgeschrieben sind, möchte die KSB diese Anforderungen so unbürokratisch wie möglich gestalten. Bitte wählen Sie die drei Anforderungen aus, die aus Ihrer Sicht KSB-seitig unbürokratischer gestaltet werden könnten. [Filter: Nur, wenn Ja bei Frage 01]
[Randomisieren, maximal dürfen 3 ausgewählt werden]

<input type="checkbox"/>	Abrechnung von Ausgaben für Geschäftsbedarf / Overhead in Ermangelung einer Verwaltungskostenpauschale
<input type="checkbox"/>	Vorrangiger Verbrauch von Eigen- und Drittmitteln vor KSB-Mitteln
<input type="checkbox"/>	Einhaltung der Mittelverbrauchsfrist (6 Wochen)
<input type="checkbox"/>	Anteiliger Mittelabruf bei der KSB infolge der Förderung durch mehrere Zuwendungsgeber
<input type="checkbox"/>	Förderung durch mehrere Zuwendungsgeber, dadurch verschiedene Abrechnungsmodalitäten
<input type="checkbox"/>	Inventarisierungspflicht von Gegenständen und die Angabe von Nachnutzung
<input type="checkbox"/>	Übersendung von Publikationen / Belegexemplaren gemäß Fördervertrag
<input type="checkbox"/>	Im Falle von Kommunen als Projektträger: Vorprüfung von Zwischen- und Verwendungsnachweisen durch eigene Prüfeinrichtung
<input type="checkbox"/>	Einreichung von Zwischen- und Verwendungsnachweisen
<input type="checkbox"/>	Einreichung von Originalbelegen zur Verwendungsnachweisprüfung (ggf. bei mehreren Zuwendungsgebern)
<input type="checkbox"/>	Zahlungseinbehalt nach Prüfung des Verwendungsnachweises
<input type="checkbox"/>	Verpflichtung zur Rückzahlung von projektbezogenen Einnahmen nach Ende des Förderzeitraumes
<input type="checkbox"/>	Einhaltung rechtlicher Vorgaben bei der Vergabe von Aufträgen
<input type="checkbox"/>	Einhaltung rechtlicher Vorgaben bei der Buchung von Reise- und Übernachtungskosten
<input type="checkbox"/>	Einhaltung rechtlicher Vorgaben bei der Bindung von Personal und Sicherstellung des Besserstellungsverbots

43. Haben Sie an einem Seminar zum Zuwendungsrecht teilgenommen? [Filter: Nur, wenn Ja bei Frage 01]

<input type="radio"/>	Ja
<input type="radio"/>	Nein
<input type="radio"/>	Weiß nicht / Keine Angabe

44. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zum Zuwendungsseminar zu? [Filter: Nur, wenn Ja bei Frage 43]

	Trifft gar nicht zu ---	--	-	+	++	Trifft voll zu +++	Keine Angabe
Das Einladungsmanagement zum Zuwendungsseminar hat gut funktioniert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Seminar war gut strukturiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Seminar war gut verständlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Seminar hat mich / meine Institution gut auf alle zuwendungsrechtlichen Herausforderungen im Förderungsverlauf vorbereitet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

45. Sie haben angegeben, dass das Zuwendungsseminar Sie (eher) nicht gut auf die zuwendungsrechtlichen Herausforderungen im Projektverlauf vorbereitet hat. Bitte nennen Sie uns die Gründe dafür. [Filter: Nur, wenn -/--/-- bei Item 4 in Frage 44 gewählt]

	_____ [offenes Textfeld]
--	--------------------------

46. Welches der folgenden Angebote bzw. Welche Kontaktmöglichkeit haben Sie genutzt? (Mehrfachnennungen möglich) [Filter: Nur, wenn Ja bei Frage 01]

<input type="checkbox"/>	Live-Infotour der KSB
--------------------------	-----------------------

S Y S
P O N S

<input type="checkbox"/>	Digitale Sprechstunde / Online-Beratung
<input type="checkbox"/>	Telefonische Einzelberatung
<input type="checkbox"/>	Kontaktformular auf der Website
<input type="checkbox"/>	Seminar zum Zuwendungsrecht
<input type="checkbox"/>	Informationsmaterialien auf der Website
<input type="checkbox"/>	Direkter Kontakt bei Vor-Ort-Besuch
<input type="checkbox"/>	Veranstaltungen im geförderten Programm / Fonds (z.B. Workshops etc.)

47. Wie zufrieden waren/sind Sie mit dem jeweiligen Angebot, das Sie genutzt haben?

	Gar nicht zufrieden ---	--	-	+	++	Vollkommen zufrieden +++	Keine Angabe
Live-Infotour der KSB <i>[nur, wenn in 46 angekreuzt]</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Digitale Sprechstunde / Online-Beratung <i>[nur, wenn in 46 angekreuzt]</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Telefonische Einzelberatung <i>[nur, wenn in 46 angekreuzt]</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kontaktformular auf der Website <i>[nur, wenn in 46 angekreuzt]</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Seminar zum Zuwendungsrecht <i>[nur, wenn in 46 angekreuzt]</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Informationsmaterialien auf der Website <i>[nur, wenn in 46 angekreuzt]</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Direkter Kontakt bei Vor-Ort-Besuch <i>[nur, wenn in 46 angekreuzt]</i>	<input type="radio"/>						
Veranstaltungen im geförderten Programm / Fonds (z.B. Workshops etc.) <i>[nur, wenn in 46 angekreuzt]</i>	<input type="radio"/>						

Abschließende Fragen

Mit diesen Fragen möchten wir die Befragung abschließen.

48. Im Rahmen dieser Evaluation werden im Mai Fokusgruppendifkussion stattfinden. Dabei möchten wir im kleineren Rahmen zu den Ergebnissen dieser Befragung mit Ihnen ins Gespräch kommen. Hätten Sie Interesse an einer solchen Fokusgruppendifkussion im Mai teilzunehmen? **[Filter: Nur, wenn Ja bei Frage 01]**

<input type="radio"/>	Ja
<input type="radio"/>	Nein
<input type="radio"/>	Weiß nicht / Keine Angabe

49. Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, an einer vertiefenden Fokusgruppendifkussion teilzunehmen. Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mailadresse mit, damit wir diesbezüglich mit Ihnen in Kontakt treten können. **[Filter: Nur, wenn „Ja“ auf Frage 48 geantwortet wurde]**

_____	<i>[offenes Textfeld]</i>
-------	---------------------------

50. Sollten Sie noch Hinweise oder Anmerkungen haben, können Sie diese gerne hier mitteilen.

_____	<i>[offenes Textfeld]</i>
-------	---------------------------

7.2.2 Fragebogen zur Evaluation des Service- und Verwaltungshandelns (Selbstbild)

Übergeordneter Eindruck

Bitte schätzen Sie zunächst aus dem Bauch heraus ein, welchen Eindruck Sie selbst insgesamt vom Service- und Verwaltungshandeln der Kulturstiftung des Bundes (KSB) haben.

01. Bitte bewerten Sie auf der folgenden Skala, welches der genannten Adjektive Sie jeweils eher mit der KSB insgesamt assoziieren. *[Hinweis: Frage 14 in Fremdbild]*

	●●●	●●	●	◆	◆◆	◆◆◆	
serviceorientiert	<input type="radio"/>	bürokratisch					
selbstbezogen	<input type="radio"/>	kundenorientiert					
voreingenommen	<input type="radio"/>	unvoreingenommen					
international	<input type="radio"/>	deutsch					
ökologisch	<input type="radio"/>	nicht ökologisch					
erreichbar	<input type="radio"/>	unerreichbar					
pragmatisch	<input type="radio"/>	umständlich					
konventionell	<input type="radio"/>	innovativ					
inkompetent	<input type="radio"/>	kompetent					
nachlässig	<input type="radio"/>	gründlich					
digital	<input type="radio"/>	analog					
lösungsorientiert	<input type="radio"/>	problemorientiert					
undurchsichtig	<input type="radio"/>	transparent					
unfreundlich	<input type="radio"/>	freundlich					
von oben herab	<input type="radio"/>	entgegenkommend					
kompliziert	<input type="radio"/>	einfach					
unmotiviert	<input type="radio"/>	motiviert					
persönlich	<input type="radio"/>	unpersönlich					

Übergeordnete Fragen

Die folgenden Fragen werden sich mal mehr, mal weniger stark auf Ihren eigenen Arbeitsbereich beziehen. Gleichzeitig haben Sie durch Ihre teils langjährige Erfahrung bei der Kulturstiftung sicher auch Eindrücke aus anderen Bereichen. Dementsprechend sind die folgenden Fragen nicht auf Ihren Arbeitsbereich beschränkt. Wann immer Sie den Eindruck haben, eine Frage nicht beantworten zu können, wählen Sie bitte „keine Angabe“ als Antwortoption aus.

02. Mit allem was Sie selbst von der Arbeit Ihres eigenen Bereichs und der Arbeit in anderen Bereichen wissen: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu. **[Hinweis: Frage 15 in Fremdbild]**

	Trifft gar nicht zu ---	--	-	+	++	Trifft voll zu +++	Keine Angabe
Alles in allem bin ich zufrieden mit unserer Arbeit im Bereich Service und Verwaltung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unsere Arbeit mit Projektträgern hat sich durch die vermehrte Nutzung digitaler Kommunikation und digitaler Beratungsformate (z.B. digitaler Sprechstunden / Online-Beratung) verbessert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

03. Sie haben angegeben, dass Sie alles in allem (eher) nicht zufrieden sind mit der Arbeit im Bereich Service- und Verwaltung. Bitte nennen Sie uns die Gründe hierfür. **[Filter: Nur, wenn -/--/-- bei Item 1 in Frage 02 gewählt]**

_____ [offenes Textfeld]

04. Bitte wählen Sie aus, welcher Aussage Sie am ehesten zustimmen. **[Hinweis: Frage 16 in Fremdbild]**

In Zukunft (post Covid-19-Pandemie) sollten wir...	
<input type="radio"/>	... vermehrt digitale Beratungsformate anbieten. <i>[a]</i>
<input type="radio"/>	... analoge Beratungsformate wieder einführen. <i>[b]</i>
<input type="radio"/>	... digitale und analoge Beratungsformate verbinden. <i>[c]</i>
<input type="radio"/>	weiß nicht / keine Angabe

05. In welchem Kontext ist aus Ihrer Sicht die Beratung in Präsenz besonders wichtig? (Mehrfachnennungen möglich) **[Hinweis: Frage 17 in Fremdbild]**

<input type="checkbox"/>	Erstinformation: Infotour
<input type="checkbox"/>	Zuwendungsseminar
<input type="checkbox"/>	Fragestunde(n) / Beratung
<input type="checkbox"/>	Andere, und zwar: _____ [offenes Textfeld]

Fragen zum Zuwendungsrecht und Unterstützungsangeboten

06. Auch wenn Anforderungen im Bereich Zuwendungsrecht rechtlich vorgeschrieben sind, möchten Sie als KSB diese Anforderungen so niedrigschwellig wie möglich gestalten. Nach Ihrer Erfahrung: Welche 3 Anforderungen könnten von Seite der KSB in Zukunft unbürokratischer gestaltet werden? Bzw. bei welchen 3

Anforderungen gibt es aus Ihrer Sicht das Potential, Projektträger stärker zu unterstützen? Bitte wählen Sie max. 3 Anforderungen aus.

[Randomisieren, maximal dürfen 3 ausgewählt werden]

<input type="checkbox"/>	Abrechnung von Ausgaben für Geschäftsbedarf / Overhead in Ermangelung einer Verwaltungskostenpauschale
<input type="checkbox"/>	Vorrangiger Verbrauch von Eigen- und Drittmitteln vor KSB-Mitteln
<input type="checkbox"/>	Einhaltung der Mittelverbrauchsfrist (6 Wochen)
<input type="checkbox"/>	Anteiliger Mittelabruf bei der KSB infolge der Förderung durch mehrere Zuwendungsgeber
<input type="checkbox"/>	Förderung durch mehrere Zuwendungsgeber, dadurch verschiedene Abrechnungsmodalitäten
<input type="checkbox"/>	Inventarisierungspflicht von Gegenständen und die Angabe von Nachnutzung
<input type="checkbox"/>	Übersendung von Publikationen / Belegexemplaren gemäß Fördervertrag
<input type="checkbox"/>	Im Falle von Kommunen als Projektträger: Vorprüfung von Zwischen- und Verwendungsnachweisen durch eigene Prüfeinrichtung
<input type="checkbox"/>	Einreichung von Zwischen- und Verwendungsnachweisen
<input type="checkbox"/>	Einreichung von Originalbelegen zur Verwendungsnachweisprüfung (ggf. bei mehreren Zuwendungsgebern)
<input type="checkbox"/>	Zahlungseinbehalt nach Prüfung des Verwendungsnachweises
<input type="checkbox"/>	Verpflichtung zur Rückzahlung von projektbezogenen Einnahmen nach Ende des Förderzeitraums
<input type="checkbox"/>	Einhaltung rechtlicher Vorgaben bei der Vergabe von Aufträgen
<input type="checkbox"/>	Einhaltung rechtlicher Vorgaben bei der Buchung von Reise- und Übernachtungskosten
<input type="checkbox"/>	Einhaltung rechtlicher Vorgaben bei der Bindung von Personal und Sicherstellung des Besserstellungsverbots

07. In welche Angebote / Kontaktmöglichkeiten waren / sind Sie persönlich involviert? (Mehrere Antworten möglich)

S Y S
P O N S

<input type="checkbox"/>	Live-Infotour der KSB
<input type="checkbox"/>	Digitale Sprechstunde / Online-Beratung
<input type="checkbox"/>	Telefonische Einzelberatung
<input type="checkbox"/>	Kontaktformular auf der Website
<input type="checkbox"/>	Seminar zum Zuwendungsrecht
<input type="checkbox"/>	Informationsmaterialien auf der Website
<input type="checkbox"/>	Direkter Kontakt bei Vor-Ort-Besuch
<input type="checkbox"/>	Veranstaltungen im geförderten Programm / Fonds (z.B. Workshops etc.)

08. Bitte bewerten Sie, wie zufrieden Sie selbst mit dem jeweiligen Angebot / der jeweiligen Kontaktmöglichkeit insgesamt waren / sind.

	Gar nicht zufrieden ---	--	-	+	++	Vollkommen zufrieden +++	Keine Angabe
Live-Infotour der KSB <i>[nur, wenn in 07 angekreuzt]</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Digitale Sprechstunde / Online-Beratung <i>[nur, wenn in 07 angekreuzt]</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Telefonische Einzelberatung <i>[nur, wenn in 07 angekreuzt]</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kontaktformular auf der Website	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Seminar zum Zuwendungsrecht <i>[nur, wenn in 07 angekreuzt]</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Informationsmaterialien auf der Website <i>[nur, wenn in 07 angekreuzt]</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Direkter Kontakt bei Vor-Ort-Besuch <i>[nur, wenn in 07 angekreuzt]</i>	<input type="radio"/>						
Veranstaltungen im geförderteten Programm / Fonds (z.B. Workshops etc.) <i>[nur, wenn in 07 angekreuzt]</i>	<input type="radio"/>						

09. Sie haben angegeben, dass Sie alles in allem (eher) nicht mit den folgenden Angeboten zufrieden sind. Bitte nennen Sie uns die Gründe hierfür *[nur, wenn -/--/-- bei mindestens einem der 8 Items in Frage 07 gewählt wurde]*

Live-Infotour der KSB <i>[nur, wenn -/--/-- bei Item XYZ in Frage 08 gewählt]</i>	_____ <i>[offenes Textfeld]</i>
Digitale Sprechstunde / Online-Beratung <i>[nur, wenn -/--/-- bei Item XYZ in Frage 08 gewählt]</i>	_____ <i>[offenes Textfeld]</i>
Telefonische Einzelberatung <i>[nur, wenn -/--/-- bei Item XYZ in Frage 08 gewählt]</i>	_____ <i>[offenes Textfeld]</i>
Kontaktformular auf der Website <i>[nur, wenn -/--/-- bei Item XYZ in Frage 08 gewählt]</i>	_____ <i>[offenes Textfeld]</i>
Seminar zum Zuwendungsrecht <i>[nur, wenn -/--/-- bei Item XYZ in Frage 08 gewählt]</i>	_____ <i>[offenes Textfeld]</i>
Informationsmaterialien auf der Website <i>[nur, wenn -/--/-- bei Item XYZ in Frage 08 gewählt]</i>	_____ <i>[offenes Textfeld]</i>
Direkter Kontakt bei Vor-Ort-Besuch <i>[nur, wenn -/--/-- bei Item XYZ in Frage 08 gewählt]</i>	_____ <i>[offenes Textfeld]</i>
Veranstaltungen im geförderteten Programm / Fonds (z.B. Workshops etc.) <i>[nur, wenn -/--/-- bei Item XYZ in Frage 08 gewählt]</i>	_____ <i>[offenes Textfeld]</i>

Unser Kontakt

Syspons GmbH

Prinzenstraße 85d
10969 Berlin
Germany

www.syspons.com
© Syspons. All rights reserved.

Dr. Christoph Emminghaus **Geschäftsführer**

T: +49 151 | 2646 0482
E: christoph.Emminghaus@syspons.com

Jana Wulff-Troeger **Lead Consultant**

T: +49 151 | 2646 0499
E: jana.wulff-troeger@syspons.com